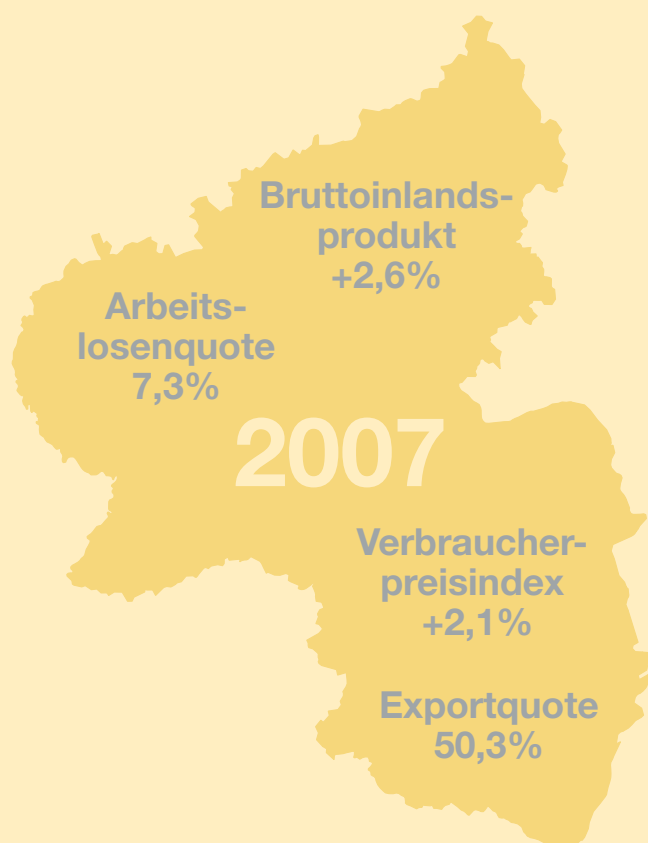




N° 9

2008

# Statistische Analysen



## Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2007



Statistik nutzen

---

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems  
Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150  
E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Redaktion: Referat „Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen,  
Forschungsdatenzentrum“

Erschienen im Juni 2008

Preis: 10,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:  
<http://www.statistik.rlp.de/analysen/wirtschaftsbericht/jw2007.pdf>

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2008

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

---



Die Statistische Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2007“ gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der einzelnen Branchen in Rheinland-Pfalz.

Insgesamt stellte sich die konjunkturelle Situation in Rheinland-Pfalz 2007 sehr erfreulich dar. Sie war durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum geprägt, zu dem alle drei Wirtschaftssektoren – Dienstleistungsbereiche, produzierendes Gewerbe und auch die Land- und Forstwirtschaft – einen Beitrag geleistet haben. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 2,6 Prozent; die Zuwachsrate lag damit über dem Vorjahreswert (+2,4 Prozent) und etwas höher als in Deutschland (+2,5 Prozent). Angesichts der belastenden

Faktoren, die sich im Laufe des Jahres 2007 eingestellt haben (Mehrwertsteuererhöhung, Anstieg der Weltmarktpreise für Energie und Rohstoffe, Verteuerung des Euro gegenüber dem US-Dollar), war diese starke Wachstumsdynamik keineswegs selbstverständlich.

Die gute Konjunktur hat dem Arbeitsmarkt positive Impulse gegeben. Rund 27 000 zusätzliche Arbeitsplätze wurden 2007 geschaffen – dadurch stieg die Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz auf ein Rekordniveau. Erfreulicherweise setzte sich die positive Entwicklung auch bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung – 2006 hatte sie das erste Mal seit langer Zeit wieder zugenommen – weiter fort. Die Arbeitslosigkeit konnte durch das starke Wachstum und sicherlich auch aufgrund der Arbeitsmarktreformen weiter gesenkt werden. Die Arbeitslosenquote – bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbsspersonen – sank um 1,7 Prozentpunkte auf 7,3 Prozent (Deutschland: 10,1 Prozent). Damit hatte Rheinland-Pfalz im Vergleich der Bundesländer die drittniedrigste Arbeitslosenquote. Im Jahresdurchschnitt waren noch 133 700 Frauen und Männer als arbeitslos registriert; das war der niedrigste Stand seit 1994.

Ein Wermutstropfen bleibt: Das starke Wachstum der Wirtschaft wurde – besonders ab Mitte des Jahres – von einem beschleunigten Preisauftrieb begleitet. Die Verbraucherpreise stiegen um 2,1 Prozent (Deutschland: +2,3 Prozent); im Jahr zuvor hatte die Teuerung noch bei 1,4 Prozent gelegen. Wie schon in den Vorjahren war auch 2007 die Hauptursache für den Preisanstieg die starke Verteuerung von Energie und Kraftstoffen. Hinzu kamen noch deutlich höhere Lebensmittelpreise. Einen zusätzlichen Preisschub brachte die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 16 auf 19 Prozent Anfang des Jahres.

Im „Wirtschaftsbericht 2007“ musste wegen methodischer Änderungen und mangelnder Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit früheren Jahren auf den Abschnitt über die Verdienste verzichtet werden. Hinzugekommen ist hingegen ein Kapitel über die Entwicklung des – für Rheinland-Pfalz wichtigen – Tourismusbereichs.

Bad Ems, im Juni 2008

(Jörg Berres)

Präsident des Statistischen Landesamtes

---

---

Vorwort.....	3
Zeichenerklärung, Datenquellen und sonstige Hinweise .....	6
Grafikverzeichnis .....	7
Tabellenverzeichnis .....	8
Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2007 .....	9
Kernaussagen .....	11
I. Wertschöpfung .....	15
II. Preisentwicklung.....	20
III. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt .....	27
IV. Außenhandel .....	38
V. Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.....	50
VI. Baugewerbe.....	57
VII. Tourismus .....	62
VIII. Groß- und Einzelhandel sowie Gastgewerbe .....	65
IX. Handwerk.....	69
X. Landwirtschaft .....	73
XI. Insolvenzen, Gewerbeanzeigen .....	77
Tabellenanhang .....	83
Glossar .....	111

## Zeichenerklärung, Datenquellen und sonstige Hinweise

<b>Zeichenerklärung</b>	x	Nachweis nicht sinnvoll
	.	Zahl unbekannt oder geheim zu halten
	-	nichts vorhanden
	...	Zahl fällt später an

**Datenquellen**                      Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e. V., Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.

**Sonstige Hinweise**                      Vor allem aus Platzgründen wurde in den Grafiken und Tabellen auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen von Berufs- und Personengruppen verzichtet.

## Grafikverzeichnis

Grafik 1:	Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1996–2008 .....	15
Grafik 2:	Preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Wirtschaftsbereichen .....	17
Grafik 3:	Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1998–2007 .....	20
Grafik 4:	Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1998–2007 .....	27
Grafik 5:	Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Beschäftigungsarten .....	29
Grafik 6:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2007 .....	32
Grafik 7:	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1999–2007 .....	34
Grafik 8:	Arbeitslose 2006 und 2007 nach Monaten .....	35
Grafik 9:	Arbeitslose in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2007 .....	36
Grafik 10:	Ausfuhr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern .....	39
Grafik 11:	Einfuhr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern .....	46
Grafik 12:	Umsätze der Industrie 2000–2007 .....	50
Grafik 13:	Exportquote der Industrie 2000–2007 .....	51
Grafik 14:	Umsatz und Beschäftigte in ausgewählten Wirtschaftszweigen der Industrie in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 .....	55
Grafik 15:	Baugewerblicher Umsatz und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 .....	58
Grafik 16:	Gäste und Übernachtungen 2007 nach Fremdenverkehrsgebieten .....	63
Grafik 17:	Umsatz und Beschäftigte im Groß- und Einzelhandel sowie Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 .....	66
Grafik 18:	Struktur des Handwerks in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Gewerbebezügen .....	69
Grafik 19:	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Gewerbebezügen .....	70
Grafik 20:	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Quartalen .....	71

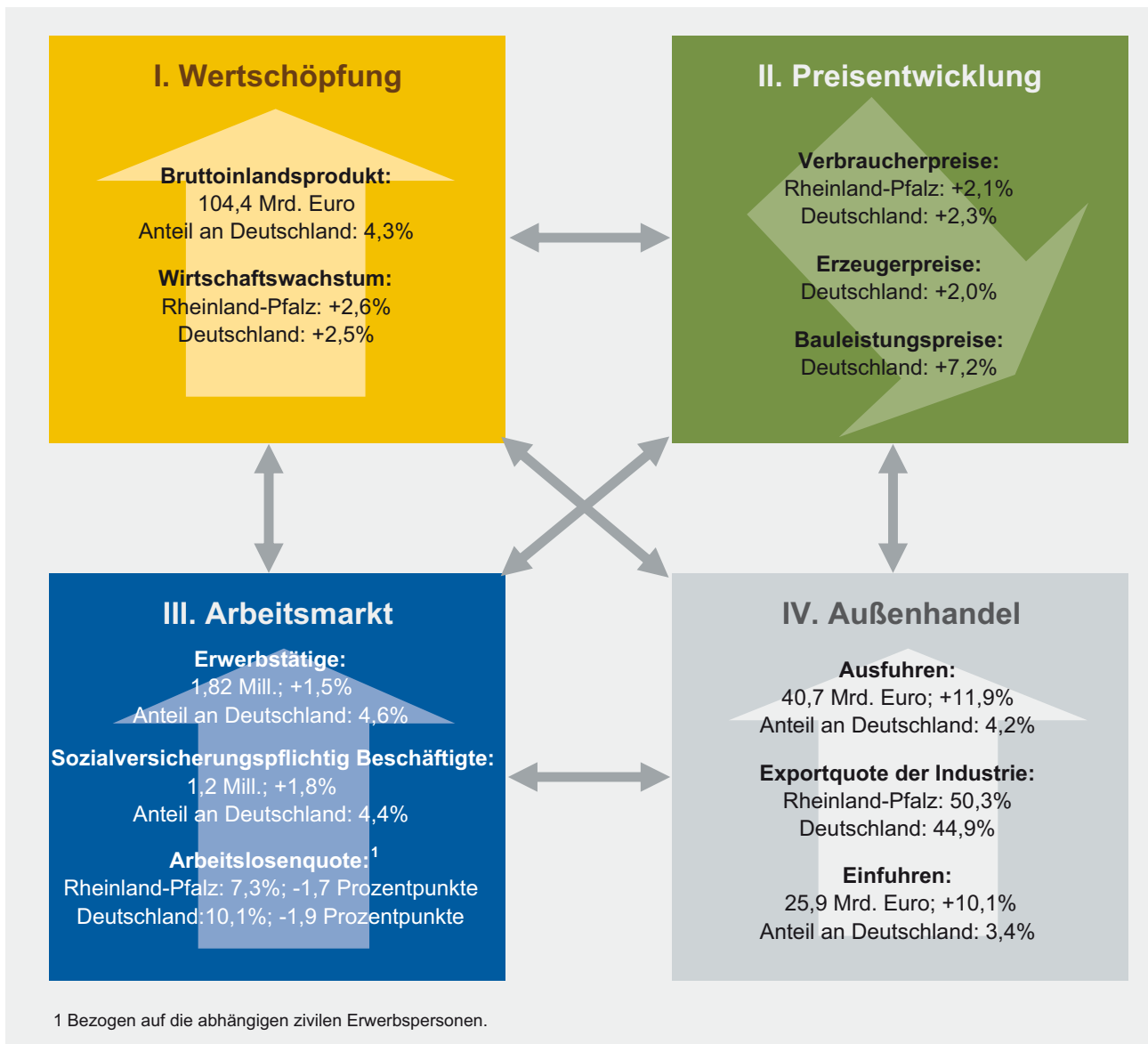
Grafik 21:	Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche und Arbeitskräfte 2007.....	74
Grafik 22:	Unternehmensinsolvenzen 1996–2007 .....	77
Grafik 23:	Gewerbeanzeigen 2000–2007 .....	80

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Wirtschaftsbereichen .....	16
Tabelle 2:	Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2007 .....	21
Tabelle 3:	Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen.....	23
Tabelle 4:	Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2007.....	25
Tabelle 5:	Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Wirtschaftsbereichen .....	28
Tabelle 6:	Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach ausgewählten Personengruppen .....	37
Tabelle 7:	Ausfuhr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Warengruppen .....	43
Tabelle 8:	Die zehn wichtigsten rheinland-pfälzischen Exportgüter in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 .....	44
Tabelle 9:	Einfuhr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Warengruppen .....	48
Tabelle 10:	Die zehn wichtigsten rheinland-pfälzischen Importgüter in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 .....	49
Tabelle 11:	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007.....	53
Tabelle 12:	Baugewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 .....	60
Tabelle 13:	Weinmosternte 1995–2007 .....	75
Tabelle 14:	Unternehmensinsolvenzen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2006 und 2007 nach Wirtschaftsbereichen .....	78
Tabelle 15:	Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2006 und 2007 nach Wirtschaftsbereichen .....	81



## Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2007



---

---

## Kernaussagen ...

### ... zur Wertschöpfung: Konjunktureller Aufschwung hat sich fortgesetzt

Das Bruttoinlandsprodukt, die Summe der im Land erbrachten wirtschaftlichen Leistungen, ist im vergangenen Jahr in Rheinland-Pfalz preisbereinigt mit +2,6 Prozent so kräftig wie zuletzt im Jahr 2000 gestiegen. Damit lag das Wirtschaftswachstum geringfügig über dem Durchschnitt in Deutschland und in den alten Bundesländern (ohne Berlin) mit +2,5 Prozent.

Das verarbeitende Gewerbe hat in Rheinland-Pfalz wieder wesentlich zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen: Die Bruttowertschöpfung erhöhte sich hierzulande preisbereinigt um 7,2 Prozent und damit stärker als im Bundesdurchschnitt (+6,3 Prozent). Ungünstiger als in Deutschland insgesamt entwickelte sich dagegen das rheinland-pfälzische Baugewerbe (+1 Prozent; Deutschland: +2,1 Prozent). Die preisbereinigte Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen stieg in Rheinland-Pfalz mit +1,7 Prozent nicht ganz so stark wie im Bundesdurchschnitt mit +2 Prozent.

### ... zur Preisentwicklung: Höchster Anstieg der Verbraucherpreise seit 1995

Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz ist im Jahr 2007 um 2,1 Prozent gestiegen (Deutschland: +2,3 Prozent). Das war seit 1995 die bisher höchste jährliche Veränderungsrate. Im Vorjahr hatte die Teuerungsrate noch bei 1,4 Prozent gelegen. Die Entwicklung der Verbraucherpreise war im Jahr 2007 erneut durch einen kräftigen Anstieg bei der Haushaltsenergie und bei Kraftstoffen sowie durch die Verteuerung von Tabakwaren gekennzeichnet. Außerdem trug im abgelaufenen Jahr die Erhöhung der Preise für Nahrungsmittel zum deutlichen Anstieg der Teuerungsrate bei. Ein zusätzlicher Preisauftrieb auf der Verbraucherebene wurde durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer verursacht.

In Deutschland zogen die Preise für Bauleistungen – nach den leichten Steigerungen in den Jahren 2004 bis 2006 – im Vorjahresvergleich kräftig an. Nach einer längeren Phase der Preisstabilität sind die Preiserhöhungen im Jahr 2007 sogar noch höher ausgefallen als zu Beginn der 1990er-Jahre. Bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte (+2 Prozent) war der Preisauftrieb dagegen deutlich geringer als in den Vorjahren. Auf der Großhandelsstufe war die Preissteigerung mit +3,5 Prozent im Jahr 2007 kaum niedriger als im Vorjahr.

### ... zum Arbeitsmarkt: Beschäftigung nimmt zu, Arbeitslosigkeit sinkt

Die positive Entwicklung am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt, die in der zweiten Jahreshälfte 2006 ihren Anfang nahm, hat sich 2007 fortgesetzt. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich um 27 000 oder 1,5 Prozent auf ein Rekordniveau von 1,821 Millionen (Deutschland: +1,7 Prozent). Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist 2007 gestiegen. Die Zahl solcher Beschäftigungsverhältnisse erhöhte sich um 1,8 Prozent (Deutschland: +1,9 Prozent). Der Beschäftigungszuwachs wurde nicht nur vom Dienstleistungsbereich, sondern auch vom produzierenden Gewerbe getragen: Erstmals seit 2001 ist die Zahl der Arbeitsplätze auch im produzierenden Gewerbe wieder gestiegen.

Der kräftige Aufschwung der Wirtschaft und die Arbeitsmarktreformen sorgten dafür, dass sich die Zahl der Arbeitslosen deutlich verringerte. Sie ging auf 133 700 Menschen (–18 Prozent; Deutschland: –15,8 Prozent) zurück. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen) sank von neun Prozent im Vorjahr auf 7,3 Prozent (Deutschland: 10,1 Prozent). Damit war die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz so niedrig wie seit 1994 nicht mehr.

### ... zum Außenhandel: Warenexporte und Warenimporte steigen kräftig

Die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft hat von dem kräftigen Wachstum der Weltwirtschaft profitiert. Die Unternehmen in Rheinland-Pfalz wie in ganz Deutschland konnten 2007 ihre Auslandsumsätze deutlich steigern, obwohl sich ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten infolge der kräftigen Verteuerung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner verschlechtert hat. Insgesamt wurden aus Rheinland-Pfalz Güter im Wert von 40,7 Milliarden Euro exportiert; das waren 11,9 Prozent mehr als 2006 (Deutschland: +8,5 Prozent). Die wichtigsten Handelspartner der rheinland-pfälzischen Exportwirtschaft waren Frankreich (4,5 Milliarden Euro; +11,3 Prozent), die USA (3,3 Milliarden Euro; +3,8 Prozent) und Italien (3,2 Milliarden Euro; +17,8 Prozent).

Deutlich zugenommen haben auch die Warenimporte. Im Jahr 2007 wurden Güter für 25,9 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz eingeführt; das waren 10,1 Prozent mehr als 2006 (Deutschland: +5,2 Prozent). Ursache dieser Zunahme könnten das höhere Wachstum im Inland und die starke Aufwertung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner gewesen sein. Größter Lieferant von Einfuhrgütern war Belgien (3,1 Milliarden Euro; +13,3 Prozent) mit knappem Vorsprung vor Frankreich (3 Milliarden Euro; +6,9 Prozent).

### ... zum verarbeitenden Gewerbe: Industrie erzielt erneut Rekordumsätze

Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden setzten 2007 fast 75,7 Milliarden Euro um und konnten das bisherige Spitzenergebnis aus dem Jahr zuvor (2006: 69,3 Milliarden Euro) noch einmal deutlich steigern. Das Umsatzplus war mit 9,2 Prozent höher als im Vorjahr (+6,3 Prozent) und übertraf zudem die Entwicklung in Deutschland (+7 Prozent).

Die Exportquote der Industrie lag 2007 bei 50,3 Prozent. Damit übertraf Rheinland-Pfalz die bundesdurchschnittliche Exportquote um fünfeinhalb Prozentpunkte und belegte unter den Bundesländern hinter Baden-Württemberg (51,2 Prozent) und Bremen (51,1 Prozent) den dritten Platz.

Die positive Umsatzentwicklung wirkte sich auch auf die Beschäftigtenzahlen in der Industrie aus. Ende September 2007 waren in den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben mehr als 248 600 Personen tätig. Das waren 2,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor (Deutschland: +1,9 Prozent).

### ... zum Baugewerbe: Steigende Beschäftigtenzahl bei leichten Umsatzeinbußen

Die Rolle des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes als wichtiger Arbeitgeber wurde im abgelaufenen Jahr nicht weiter geschmälert. Vielmehr erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten um 1,4 Prozent (Deutschland: +0,8 Prozent) auf über 17 500 und holte damit den Arbeitsplatzverlust aus dem vorangegangenen Jahr wieder auf. Nach dem kräftigen Umsatzanstieg des Vorjahres von 12,3 Prozent folgte im Jahr 2007 eine Verringerung des

baugewerblichen Umsatzes um 0,7 Prozent. In Deutschland erhöhten sich die Umsätze gegenüber dem Jahr 2006 um 0,4 Prozent. Bundesweit war das Vorjahresplus mit 7,2 Prozent niedriger ausgefallen als in Rheinland-Pfalz.

### ... zum Tourismus: Rekordjahr für den rheinland-pfälzischen Fremdenverkehr

Die Tourismusbranche in Rheinland-Pfalz verzeichnete 2007 einen neuen Gästerekord. Knapp 7,7 Millionen Touristen haben das Land besucht; das waren 3,4 Prozent mehr als 2006. Die Übernachtungszahlen legten allerdings nur um 0,8 Prozent zu, sodass die durchschnittliche Verweildauer der Gäste weiter gesunken ist. Gestiegen sind die Zahlen der Gäste sowohl aus Deutschland als auch aus dem Ausland; sie erhöhten sich jeweils um 3,4 Prozent.

### ... zum Handel: Mehrwertsteuererhöhung belastet Einzelhandel

Die Umsätze im rheinland-pfälzischen Einzelhandel sanken preisbereinigt um 0,5 Prozent (Deutschland: -2,2 Prozent). Die Erhöhung der Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2007 sowie die steigende Inflation ab Mitte des Jahres drückten die Verbraucherstimmung. Auch der Großhandel musste Umsatzeinbußen hinnehmen. Anders als im Bundestrend (+0,4 Prozent) setzte der Großhandel in Rheinland-Pfalz 3,4 Prozent weniger um als im Jahr zuvor.

Die Zahl der Beschäftigten stieg im Einzelhandel in Rheinland-Pfalz – nicht zuletzt aufgrund der Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten – um 1,5 Prozent (Deutschland: +0,5 Prozent). Im Großhandel blieb die Beschäftigtenzahl in etwa konstant (Deutschland: +0,8 Prozent).

### ... zum Handwerk: Positive Entwicklung hält an

Das rheinland-pfälzische Handwerk steigerte seine Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent (Deutschland: -1,1 Prozent). Die Entwicklung verlief in den einzelnen Gewerbebezweigen unterschiedlich: Während das Ausbaugewerbe und das Kraftfahrzeuggewerbe Rückgänge verzeichneten, stiegen die Umsätze in allen anderen Bereichen.

Im Jahr 2007 waren zwei Prozent mehr Menschen im zulassungspflichtigen Handwerk beschäftigt als im Vorjahr (Deutschland: +0,8 Prozent). Dabei wurden die höchsten Zuwächse im Nahrungsmittelgewerbe und bei den Friseuren registriert.

### ... zur Landwirtschaft: Konzentrationsprozess setzt sich fort

Die Landwirtschaft steuerte 1,3 Milliarden Euro zur Bruttowertschöpfung im Land bei; damit belief sich ihr Anteil an der gesamten Wertschöpfung unverändert auf 1,4 Prozent (Deutschland: 0,9 Prozent). Die rheinland-pfälzische Landwirtschaft war auch im Jahr 2007 vom Strukturwandel geprägt; die Zahl der Betriebe sank im Vergleich zum Ergebnis der Landwirtschaftszählung aus dem Jahr 2005 um drei Prozent. Allerdings waren mehr Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt als noch zwei Jahre zuvor (+2 Prozent). Die Gewinne der buchführenden Unternehmen sind deutlich gestiegen.

Die hohen Temperaturen im April bestimmten das Anbaujahr 2006/07. Während die Getreideernte darunter litt, profitierte der Weinbau von dem außergewöhnlichen Witterungsverlauf: Die Weinmosternte übertraf die Vorjahresmenge um 15 Prozent und erbrachte überdurchschnittliche Qualitäten.

### ... zu den Insolvenzen und Gewerbeanzeigen:

#### Weniger Unternehmens-, aber mehr Verbraucherinsolvenzen

Im Jahr 2007 wurden bei den rheinland-pfälzischen Gerichten 50 Insolvenzverfahren mehr als im Jahr zuvor beantragt (+0,7 Prozent). Während die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 203 Fälle auf 1 383 zurückging, war bei den Insolvenzanträgen der übrigen Schuldner, zu denen vor allem die Verbraucher zählen, ein Anstieg um 253 auf 5 996 Fälle zu verzeichnen.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen lag im Jahr 2007 um 2 940 bzw. 6,6 Prozent niedriger als im Vorjahr (Deutschland: -3,8 Prozent). Auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen ist um 447 bzw. 1,3 Prozent gesunken (Deutschland: -0,1 Prozent).

## I. Wertschöpfung

Der konjunkturelle Aufschwung in Rheinland-Pfalz hat sich 2007 fortgesetzt. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Belastungen für die Konjunktur im Berichtsjahr stärker geworden sind: Zu Beginn des Jahres 2007 war eine Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes um drei Prozentpunkte zu verkraften. Im Laufe des Jahres gab es kräftige Steigerungen der Energie- und Rohstoffpreise und eine starke Verteuerung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner. Gegen Ende des Jahres schwächte sich dann im Gefolge der Hypothekenkrise auch noch die Konjunktur in den USA – einem wichtigen Absatzmarkt für rheinland-pfälzische Exportgüter – ab.

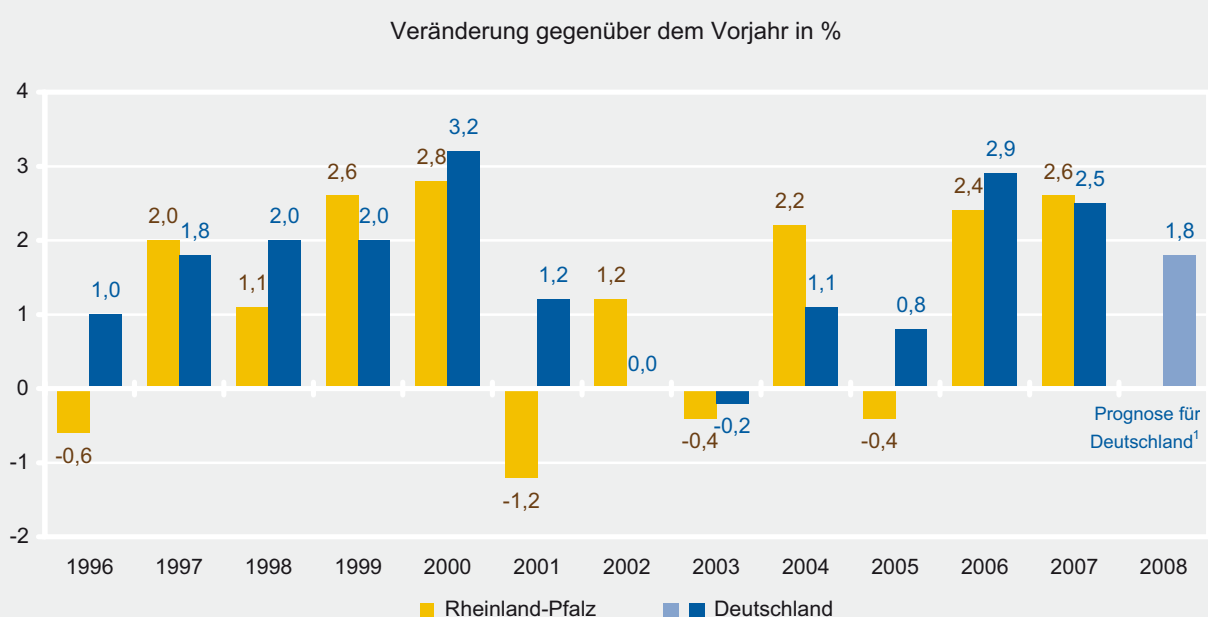
### Stärkstes Wirtschaftswachstum seit 2000

Das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt ist im vergangenen Jahr so kräftig gestiegen wie zuletzt im Jahr 2000. Mit +2,6 Prozent lag das Wirtschaftswachstum geringfügig über dem Durchschnitt in Deutschland und in den alten Bundesländern (ohne Berlin) von jeweils +2,5 Prozent; Rheinland-Pfalz steht gemeinsam mit Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen an vierter Stelle im Ländervergleich. Im Jahr zuvor war die Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts mit +2,4 Prozent unter der deutschen Wachstumsrate von 2,9 Prozent geblieben.

Kräftiges  
Wirtschafts-  
wachstum

Nominal stieg das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 um 4,5 Prozent. Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung

**Grafik 1: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1996–2008**



1 Quelle: Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2008

betrug in jeweiligen Preisen 104,4 Milliarden Euro. Damit lag der Anteil des Landes am deutschen Bruttoinlandsprodukt bei 4,3 Prozent.

### Bedeutender Wachstumsbeitrag des verarbeitenden Gewerbes

Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe steigt preisbereinigt um 7,2 Prozent

Ausschlaggebend für die gute konjunkturelle Entwicklung war auch 2007 wieder das verarbeitende Gewerbe. Der industrielle Bereich, der in Rheinland-Pfalz gut ein Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung erbringt, hat mit rund 60 Prozent maßgeblich zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen. Die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich hierzulande preisbereinigt um 7,2 Prozent und damit stärker als im Durchschnitt der Länder (+6,3 Prozent). Da der Auslandsumsatz der rheinland-pfälzischen Industrie stärker stieg als der Inlandsumsatz und 2007 erstmals mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes

**Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt		
	Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland	
	Mill. EUR	Veränderung zu 2006 in %			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	104 424	4,5	4,4	2,6	2,5
Bruttowertschöpfung (BWS) insgesamt	93 583	3,9	3,7	2,9	2,8
davon im Wirtschaftsbereich					
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1 327	5,9	11,7	3,4	2,9
Produzierendes Gewerbe	30 786	7,0	6,2	5,5	4,9
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	26 887	7,4	6,3	6,2	5,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	129	-14,2	-7,3	-7,7	-0,2
verarbeitendes Gewerbe	24 664	8,5	7,3	7,2	6,3
Energie- und Wasserversorgung	2 094	-2,1	-1,6	-3,9	-3,4
Baugewerbe	3 899	4,4	5,5	1,0	2,1
Dienstleistungsbereiche	61 470	2,3	2,6	1,7	2,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	15 718	1,7	2,7	0,8	2,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	9 226	0,2	1,3	-1,1	0,2
Gastgewerbe	1 636	2,3	2,0	1,2	0,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4 855	4,4	5,6	4,6	5,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	23 577	2,9	3,2	2,9	3,1
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 516	-7,9	-7,8	0,1	-0,3
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	20 061	5,1	5,3	3,5	3,7
öffentliche und private Dienstleister	22 175	2,1	1,7	0,9	0,5
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	6 284	2,3	1,5	1,5	0,7
Erziehung und Unterricht	4 434	2,2	1,3	0,1	-0,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6 348	1,9	1,9	0,8	0,8
sonstige öffentliche und private Dienstleister	4 696	1,9	1,9	0,9	0,9
häusliche Dienste	414	3,6	2,3	3,0	1,7

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2008.



ausmachte, dürfte ein Großteil des erwirtschafteten Wertschöpfungszuwachses durch den Export verursacht sein.

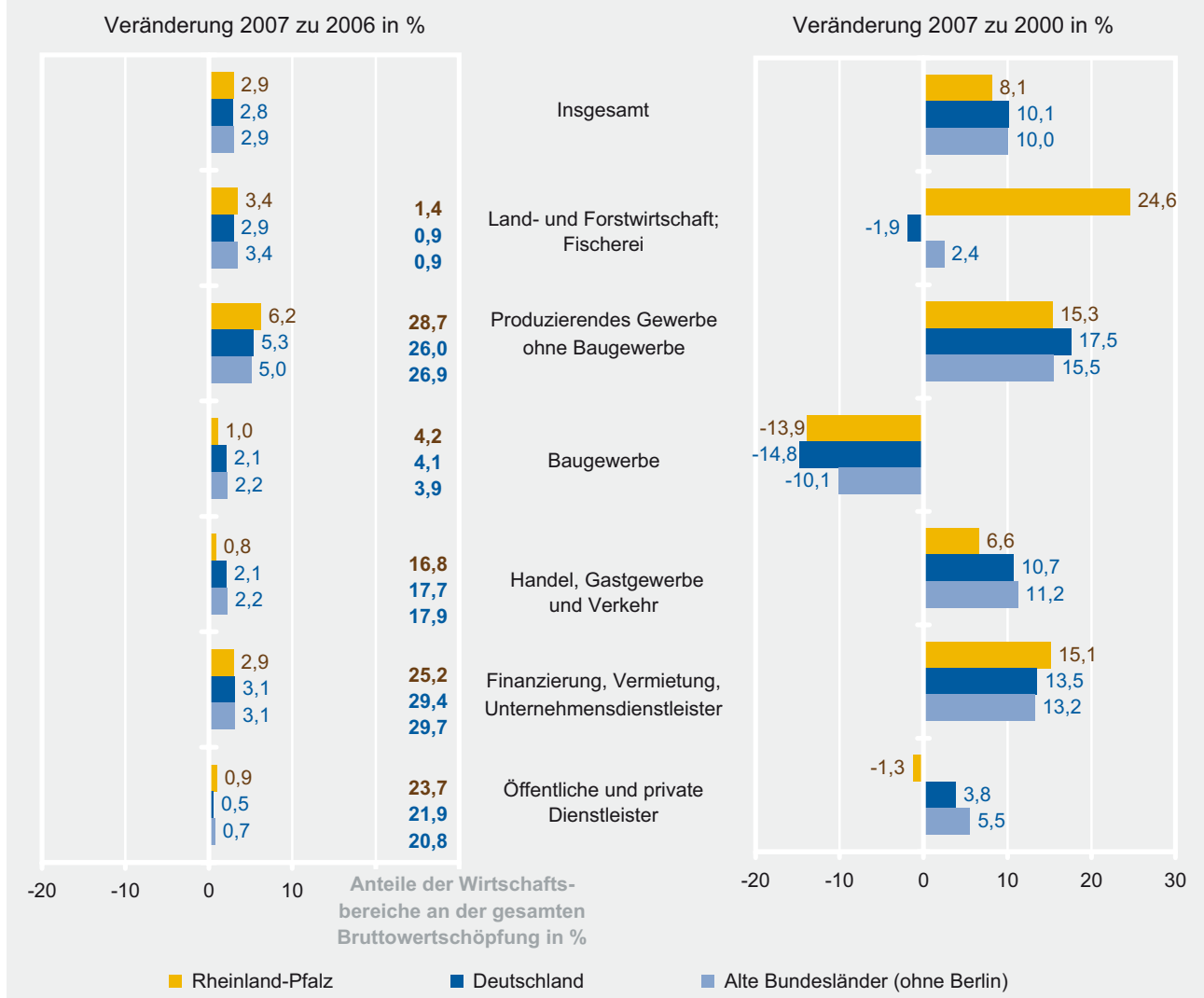
Ungünstiger als im Bundesdurchschnitt entwickelte sich im vergangenen Jahr dagegen das Baugewerbe. Preisbereinigt war in Rheinland-Pfalz ein Anstieg der Wertschöpfung um ein Prozent festzustellen (Deutschland: +2,1 Prozent). Im Jahr zuvor war der jahrelange Abwärtstrend gestoppt worden (Rheinland-Pfalz: +8,4 Prozent; Deutschland: +5,4 Prozent). Dazu hatte die deutliche Umsatzsteigerung insbesondere im vierten Quartal 2006 aufgrund der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung wesentlich beigetragen.

Abschwächung im Baugewerbe

Deutlich gesunken ist die preisbereinigte Wertschöpfung in der Energie- und Wasserversorgung. In Rheinland-Pfalz war der Rückgang mit -3,9 Prozent noch etwas stärker als im Bundesdurchschnitt mit -3,4 Prozent. Einschließlich des Bereichs „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ ergab sich für das produzie-

Wertschöpfung im Bereich Energie- und Wasserversorgung gesunken

**Grafik 2: Preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Wirtschaftsbereichen**



rende Gewerbe insgesamt ein Anstieg der Bruttowertschöpfung um 5,5 Prozent; in Deutschland lag die Zuwachsrate bei 4,9 Prozent.

Nur einen kleinen Beitrag zum Wirtschaftswachstum hat aufgrund ihres geringen Gewichts die Land- und Forstwirtschaft geleistet. Mit +3,4 Prozent entwickelte sich die Wertschöpfung etwas günstiger als im Bundesdurchschnitt (+2,9 Prozent).

### Entwicklung in den Dienstleistungsbereichen unterschiedlich

Wachstum im Dienstleistungssektor hauptsächlich bei Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistern

Die Dienstleistungsbranchen, auf die rund zwei Drittel der gesamten Wirtschaftsleistung entfallen, haben ebenfalls zum Wachstum der rheinland-pfälzischen Wirtschaft beigetragen. Die preisbereinigte Wertschöpfung des gesamten Sektors stieg in Rheinland-Pfalz mit +1,7 Prozent nicht ganz so stark wie im Bundesdurchschnitt (+2 Prozent). Hierbei kamen die kräftigsten Wachstumsimpulse aus dem Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ (+2,9 Prozent; Deutschland: +3,1 Prozent), wobei sich das Wachstum auf den Teilbereich „Grundstückswesen, Vermietung und Dienstleister für Unternehmen“ (zu Letzteren zählen Softwarehäuser, Unternehmensberater, Ingenieurbüros, Arbeitnehmerüberlassung u. Ä.) konzentrierte. Während hier ein Zuwachs von 3,5 Prozent (Deutschland: +3,7 Prozent) zu verzeichnen war, lag die Veränderungsrate für das Kredit- und Versicherungsgewerbe nur bei +0,1 Prozent, aber damit gleichwohl noch über dem Bundesdurchschnitt (-0,3 Prozent).

Unterdurchschnittliches Wachstum im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“

Eine deutlich geringere und zudem unterdurchschnittliche Steigerung der Wertschöpfung war für den Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ festzustellen (+0,8 Prozent; Deutschland: +2,1 Prozent). Am stärksten war der Anstieg hier im Teilbereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ mit +4,6 Prozent (Deutschland: +5,8 Prozent). Vergleichsweise günstig verlief die Entwicklung im rheinland-pfälzischen Gastgewerbe (+1,2 Prozent; Deutschland: +0,9 Prozent), deutlich ungünstiger dagegen im Handel mit einem Rückgang um 1,1 Prozent (Deutschland: +0,2 Prozent).

Ebenfalls nur schwache Wachstumsimpulse kamen aus dem Bereich „Öffentliche und private Dienstleister“, auch wenn hier für Rheinland-Pfalz mit +0,9 Prozent ein über dem Bundesdurchschnitt (+0,5 Prozent) liegender Wert ermittelt wurde. Im Kernbereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ stieg die Wertschöpfung um 1,5 Prozent; im Bereich „Erziehung und Unterricht“ (+0,1 Prozent), im Gesundheitswesen (+0,8 Prozent) und bei den sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistern (+0,9 Prozent) war der Zuwachs etwas geringer. Zu der letztgenannten, außerordentlich heterogenen Gruppe von Dienstleistern gehören einerseits etwa Erbringer von Entsorgungsleistungen, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, Hörfunk- und Fernsehanstalten, Bibliotheken und Museen, andererseits haushaltsnahe Dienstleister wie Friseure und Kosmetiksalons, Wäschereien und Reinigungen oder Bäder und Massagesalons.

## Steigende Arbeitsproduktivität

Die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz wurde 2007 von jahresdurchschnittlich 1,82 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 27 500 mehr als im Vorjahr (+1,5 Prozent; Deutschland +1,7 Prozent). Demzufolge erhöhte sich die Pro-Kopf-Leistung prozentual weniger stark als das Bruttoinlandsprodukt. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, stieg im Jahr 2007 um ein Prozent (Deutschland: +0,8 Prozent).

Ein Erwerbstätiger erwirtschaftet durchschnittlich 57 350 Euro

In jeweiligen Preisen bewertet, erwirtschaftete ein in Rheinland-Pfalz arbeitender Erwerbstätiger im Mittel rund 57 350 Euro, im Bundesdurchschnitt war der Pro-Kopf-Wert mit 61 000 Euro etwas höher. Im verarbeitenden Gewerbe lag die Arbeitsproduktivität in Rheinland-Pfalz mit 70 300 Euro je Erwerbstätigen dagegen über dem deutschen Mittelwert von gut 67 500 Euro. Dies beruht vor allem auf der hohen Produktivität der in Rheinland-Pfalz anteilsstarken, kapitalintensiven chemischen Industrie.

Bei der Interpretation der als Pro-Kopf-Wert berechneten Arbeitsproduktivität ist jedoch zu beachten, dass Veränderungen des Arbeitsvolumens – z. B. durch Verkürzung der Arbeitszeit oder vermehrte Teilzeitbeschäftigung – darin nicht berücksichtigt sind. Da in den letzten Jahren die Zahl geringfügig Beschäftigter immer mehr zugenommen hat, bietet das Arbeitsvolumen als Bezugsgröße für die Produktivität des Faktors Arbeit eine höhere Aussagekraft als die Zahl der Erwerbstätigen, insbesondere bei intertemporalen Vergleichen.

Das Arbeitsvolumen, das die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen umfasst, ist im Jahr 2007 erneut gestiegen. Insgesamt leisteten die Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr 2,541 Milliarden Arbeitsstunden, das waren 1,4 Prozent mehr als im Jahr 2006 (Deutschland: +1,7 Prozent).

Höheres Arbeitsvolumen

Je Erwerbstätigenstunde errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Wirtschaftsleistung von gut 41 Euro (Deutschland: 42,50 Euro). Preisbereinigt bedeutet dies eine Erhöhung um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: +0,8 Prozent).

In der Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen wird die überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität des produzierenden Gewerbes offenkundig. Mit 43,60 Euro je Erwerbstätigenstunde (Deutschland: 42,80 Euro) lag der Wert deutlich über dem des Dienstleistungsbereichs von 35,20 Euro (Deutschland: 37,30 Euro). Dabei ist zu beachten, dass in Letzterem der Bereich „Wohnungsvermietung“ enthalten ist, der die Aktivitäten aller Wirtschaftssubjekte zusammenfasst, die sich auf die Vermietung oder die Eigennutzung von Wohnungen erstrecken. Die Stundenproduktivität in der Land- und Forstwirtschaft betrug lediglich 15,30 Euro, lag damit aber über dem Wert für Deutschland (13,30 Euro).

Überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität im produzierenden Gewerbe

## II. Preisentwicklung

Anstieg der Preise für Energie, Nahrungsmittel und Tabakwaren bestimmt die Entwicklung

Die Entwicklung der Verbraucherpreise war im Jahr 2007 – wenn auch nicht in dem Ausmaß wie im vorangegangenen Jahr – erneut durch einen kräftigen Preisanstieg bei der Haushaltsenergie und bei Kraftstoffen sowie durch die Verteuerung von Tabakwaren gekennzeichnet. Außerdem trug im abgelaufenen Jahr die Erhöhung der Preise für Nahrungsmittel zum deutlichen Anstieg der Teuerungsrate bei. Ein zusätzlicher Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe wurde von der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes zum 1. Januar 2007 von 16 auf 19 Prozent verursacht. Dagegen gab es bei den Wohnungsmieten weiterhin nur moderate Steigerungen.

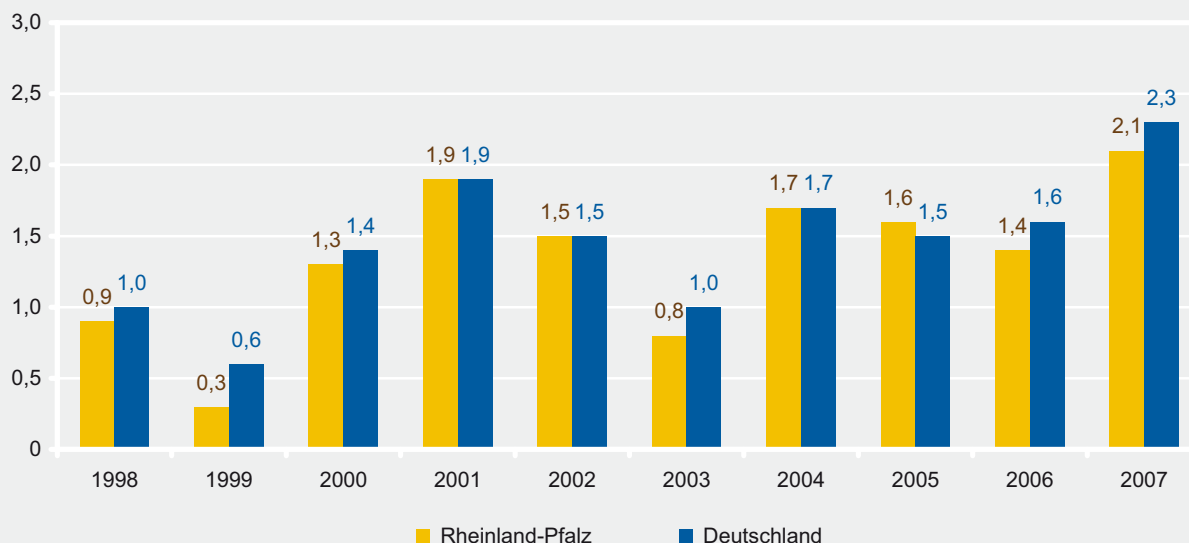
Umstellung des Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2005

Die durchschnittliche Preisentwicklung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten zu Konsumzwecken gekauft werden, wird mithilfe des Verbraucherpreisindex gemessen. Sie ist daher als Indikator zur Beurteilung der Geldwertstabilität anzusehen und wird auch als Teuerungs- oder Inflationsrate bezeichnet. Seit Januar 2008 wird in der Verbraucherpreisstatistik das Jahr 2005 als Basisjahr verwendet. Im Mittelpunkt dieser Umstellung stand die Aktualisierung des Wägungsschemas, das die Anteile der einzelnen Waren und Dienstleistungen an den gesamten Verbrauchsausgaben im Durchschnitt aller privaten Haushalte wiedergibt. Die individuelle Betroffenheit der Haushalte von Preissteigerungen hängt indessen vom jeweiligen konkreten Konsumverhalten ab. So geben beispielsweise Haushalte mit relativ geringem Einkommen einen höheren Anteil ihres Budgets für Nahrungsmittel aus und sind deshalb auch stärker von der Verteuerung dieser Warengruppe betroffen.

Die Preise für Bauleistungen zogen – nach den leichten Steigerungen in den Jahren 2004 bis 2006 – im Vorjahresvergleich kräftig an. Nachdem von 1996 bis 2003

**Grafik 3: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1998–2007**

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



über eine längere Phase Preisstabilität geherrscht hatte, sind die Preiserhöhungen im Jahr 2007 sogar noch stärker ausgefallen als zu Beginn der 1990er-Jahre. Bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte war der Preisauftrieb dagegen deutlich geringer als in den Vorjahren. Spielte im Jahr 2006 die Verteuerung der Energie hier noch die entscheidende Rolle, so ging im vergangenen Jahr von den Energiepreisen sogar ein dämpfender Einfluss aus. Auf der Großhandelsstufe war die Preissteigerung im Jahr 2007 nur unwesentlich geringer als im Vorjahr.

Preisentwicklung verläuft auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen uneinheitlich

### Höchster Anstieg der Verbraucherpreise seit 1995

Im letzten Jahr hat sich der Preisauftrieb im Vorjahresvergleich deutlich verstärkt. Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz ist im Jahr 2007 um 2,1 Prozent gestiegen. Das war seit 1995 – seither wird der rheinland-pfälzische Preisindex nachgewiesen – die bisher höchste jährliche Veränderungsrate. Im Vorjahr hatte die Teuerungsrate noch bei 1,4 Prozent gelegen. Davor hatte in den Jahren 2004 und 2005 der Verbraucherpreisanstieg 1,7 bzw. 1,6 Prozent betragen. Mit +0,8 Prozent wurde im Jahr 2003 noch eine deutlich niedrigere Teuerung registriert.

Verbraucherpreise steigen 2007 in Rheinland-Pfalz um 2,1 Prozent

Diese Entwicklung findet sich im Wesentlichen auch beim Verbraucherpreisindex für Deutschland wieder. Hier lag die Teuerungsrate im Jahr 2007 mit 2,3 Prozent geringfügig höher als in Rheinland-Pfalz, nach einem Anstieg von 1,6 Prozent im Vorjahr. Im Jahr 2005 hatte die Preissteigerung 1,5 Prozent betragen. Diese fast gleichlaufende Entwicklung (2007 lag der Index für die Gesamtlebenshaltung in

Verbraucherpreisindex für Deutschland 2007 um 2,3 Prozent gestiegen

**Tabelle 2: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2007**

Jahr Monat	Rheinland-Pfalz		Deutschland	
	Gesamt- lebenshaltung	Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat	Gesamt- lebenshaltung	Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat
	Basisjahr 2005=100	%	Basisjahr 2005=100	%
2001	94,6	1,9	94,5	1,9
2002	96,0	1,5	95,9	1,5
2003	96,8	0,8	96,9	1,0
2004	98,4	1,7	98,5	1,7
2005	100,0	1,6	100,0	1,5
2006	101,4	1,4	101,6	1,6
2007	103,5	2,1	103,9	2,3
Januar	102,3	1,7	102,4	1,7
Februar	102,8	1,8	102,9	1,8
März	102,9	1,9	103,1	2,0
April	103,2	1,9	103,6	2,1
Mai	103,1	1,8	103,6	2,1
Juni	103,2	1,7	103,6	1,9
Juli	103,8	1,8	104,2	2,1
August	103,7	1,8	104,1	2,2
September	103,7	2,3	104,2	2,7
Oktober	104,0	2,5	104,5	2,8
November	104,5	3,1	105,0	3,2
Dezember	105,3	2,9	105,6	3,1

Rheinland-Pfalz bei 103,5, in Deutschland bei 103,9) ist zum einen dadurch bedingt, dass der Berechnung des Preisindex ein bundeseinheitliches Wägungsschema zugrunde liegt. Zum anderen wirkt sich die Entwicklung bei den Waren und Dienstleistungen, die hauptsächlich für den Preisauftrieb verantwortlich sind – in den letzten Jahren waren dies vor allem die Energieträger sowie staatlich administrierten Maßnahmen unterliegende Güter –, in allen Bundesländern gleichermaßen aus.

Deutschlandweit höherer Preisanstieg als Folge der Einführung von Studiengebühren

Einen wesentlichen Unterschied in der Preisentwicklung hat es aber im Jahr 2007 dennoch gegeben: Im April wurden in fünf Bundesländern Studiengebühren eingeführt, im Oktober kamen zwei weitere Länder hinzu. Dadurch erhöhte sich das Preisniveau im Bildungswesen bundesweit um 25 Prozent; dies trug 0,2 Prozentpunkte zum Anstieg der Jahresteuersatzrate in Deutschland bei. In Rheinland-Pfalz zogen die Preise im Bildungswesen dagegen nur um drei Prozent an.

Die Preisindizes der amtlichen Statistik sind für zeitliche Vergleiche konzipiert. Damit ist zwar die regionale Vergleichbarkeit von Preisentwicklungen gegeben; Aussagen über die absolute Höhe der regionalen Preisniveaus können allerdings nicht gemacht werden.

### Teuerungsrate zog zum Jahresende stark an

Höchster Preisanstieg im November: +3,1 Prozent

Die Betrachtung des Jahresverlaufs zeigt, dass der Anstieg des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahresmonat bis August 2007 unterhalb der für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bedeutsamen Zwei-Prozent-Marke lag. In den ersten acht Monaten des Jahres bewegte sich die Teuerungsrate in Rheinland-Pfalz zwischen 1,7 und 1,9 Prozent. Danach führte das Zusammentreffen verschiedener Effekte zu einem sprunghaften Anstieg des Verbraucherpreisindex. Im September kam es bereits zu einer Verteuerung der Gesamtlebenshaltung um 2,3 Prozent. Anschließend betrug die Inflationsrate im Oktober 2,5 Prozent und erreichte im November 2007 mit 3,1 Prozent den höchsten monatlichen Stand, der seit Beginn der Nachweisung des rheinland-pfälzischen Preisindex für die Gesamtlebenshaltung im Jahr 1995 registriert wurde. Im Dezember schwächte sich die Teuerungsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht auf 2,9 Prozent ab, blieb aber auf einem hohen Niveau.

Ursachen der Preisentwicklung im Jahresverlauf

Diese Entwicklung nach der Jahresmitte hatte verschiedene Ursachen. Zum einen wirkte ein sogenannter Basiseffekt: Im September 2006 hatte es – unter anderem wegen damals sinkender Treibstoffpreise – einen deutlichen Rückgang des Verbraucherpreisindex gegeben. Der Preisanstieg im September 2007 wird daher ausgehend von dem relativ niedrigen Vorjahresniveau berechnet. Ähnliches gilt auch für die Teuerungsrate im Oktober. Zum anderen begann bereits im August 2007 die teilweise sehr kräftige Verteuerung verschiedener Waren. Zu nennen sind bei den Lebensmitteln insbesondere die Preiserhöhungen für Brot und Getreideerzeugnisse, für Molkereiprodukte sowie für Speisefette und -öle. Trotz des geringen Anteils dieser Produkte am gesamten Warenkorb wirkten sich die Preissteigerungen von teilweise über 20 Prozent auch auf die Gesamtlebenshaltung aus. Verstärkt wurde

**Tabelle 3: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007  
nach Güter- und Dienstleistungsgruppen**

Güter- bzw. Dienstleistungsgruppe	Wägungs- anteil in %	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
		2007	2006	2007	2007	2006	2007
		Basisjahr 2005=100	Veränderung zum Vorjahr in %		Basisjahr 2005=100	Veränderung zum Vorjahr in %	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	103,55	105,6	2,0	3,5	105,9	2,0	3,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	38,99	106,5	3,3	3,1	106,4	3,0	3,3
Bekleidung und Schuhe	48,88	101,1	0,1	1,0	100,7	-0,6	1,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	308,00	104,9	3,0	1,8	104,9	2,9	1,9
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	55,87	102,5	0,5	2,0	101,0	-0,2	1,2
Gesundheitspflege	40,27	102,1	1,2	0,9	101,4	0,5	0,9
Verkehr	131,90	106,3	2,4	3,8	106,9	3,0	3,8
Nachrichtenübermittlung	31,00	94,9	-4,0	-1,1	94,9	-4,0	-1,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	115,68	99,4	-1,0	0,4	99,8	-0,5	0,3
Bildungswesen	7,40	90,5	-12,1	3,0	126,9	1,5	25,0
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	43,99	103,5	0,7	2,8	104,0	1,2	2,8
Andere Waren und Dienstleistungen	74,47	103,4	1,0	2,4	103,7	1,1	2,6
Gesamtlebenshaltung	1 000	103,5	1,4	2,1	103,9	1,6	2,3

dies vor allem ab September durch die im Vorjahresvergleich überdurchschnittlichen Preisaufschläge für Strom und Kraftstoffe. In den Monaten November und Dezember 2007 zogen zudem die Preise für Heizöl jeweils um etwa 25 Prozent an.

### Verbraucherpreisentwicklung in den Waren- und Dienstleistungsgruppen verlief sehr unterschiedlich

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt insbesondere für die Bereiche „Verkehr“ mit +3,8 Prozent, „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ mit +3,5 Prozent sowie „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ mit +3,1 Prozent und „Bildungswesen“ mit +3 Prozent deutlich überproportionale Preissteigerungsraten. Unterdurchschnittliche Teuerungsraten wiesen vor allem die Bereiche „Bekleidung und Schuhe“ mit +1 Prozent, „Gesundheitspflege“ mit +0,9 Prozent sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ mit +0,4 Prozent auf. Im Bereich „Nachrichtenübermittlung“ war mit -1,1 Prozent wie schon im Vorjahr eine rückläufige Preisentwicklung zu beobachten.

Aber auch innerhalb dieser Hauptgruppen werden unterschiedliche Entwicklungen deutlich. Daher ist eine differenzierte Betrachtung notwendig, um die maßgeblichen Preiseffekte zu identifizieren. Im Bereich „Verkehr“ wird der Preisanstieg von 3,8 Prozent vor allem durch die Verteuerung bei den Kraftstoffen (+4,3 Prozent) sowie bei der Personenbeförderung im Schienenverkehr (+5,4 Prozent) bestimmt. Die Preise beim Kauf von Fahrzeugen zogen – nicht zuletzt aufgrund der Mehrwert-

Stärkste Teuerung  
in den Gruppen  
„Verkehr“ sowie  
„Nahrungsmittel  
und alkoholfreie  
Getränke“

Kraftstoffpreise  
steigen um  
4,3 Prozent

Tabakwaren  
verteuern  
sich um  
3,7 Prozent

steuererhöhung – mit +3,5 Prozent ebenfalls wieder kräftiger an. Der Anstieg um 3,5 Prozent im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ wurde bei den Nahrungsmitteln größtenteils von den starken Preiserhöhungen bei Speisefetten und -ölen (+11 Prozent), Molkereiprodukten und Eiern (+6,2 Prozent) sowie beim Gemüse (+5,3 Prozent) verursacht. Dagegen stiegen beispielsweise die Fleischpreise im Jahresvergleich nur um 1,4 Prozent. Bei den alkoholfreien Getränken verteuerten sich insbesondere Mineralwasser, Säfte und Limonaden (+4,6 Prozent). In der Gütergruppe „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ erhöhten sich vor allem wieder die Preise für Tabakwaren (+3,7 Prozent). Die Ursache hierfür war auch im abgelaufenen Jahr noch die Auswirkung der Preisrunde vom Oktober 2006. Alkoholische Getränke waren um 2,2 Prozent teurer als im Vorjahr.

Strompreise 2007  
um 8,5 Prozent  
erhöht

Eine sehr heterogene Preisentwicklung war wieder im Bereich „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ zu beobachten. Dort kam es 2007 im Durchschnitt zu einem moderaten Preisanstieg von 1,8 Prozent. Die Wohnungsmieten ohne Nebenkosten erhöhten sich sogar lediglich um ein Prozent. Dagegen stiegen die Preise für die Müllabfuhr (+3,3 Prozent) sowie für Haushaltsenergie (+4 Prozent) – und darunter besonders für Strom (+8,5 Prozent) – überdurchschnittlich.

### Auch weitere wichtige Preisindizes entwickelten sich uneinheitlich

Neben der im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehenden Verbraucherpreisstatistik wird die Preisentwicklung in Deutschland auf allen wesentlichen Wirtschaftsstufen beobachtet. Um ein Gesamtbild des Preisgeschehens zu geben, wird hier die Entwicklung weiterer wichtiger Preisindizes dargestellt, für die allerdings keine Landeswerte vorliegen.

Bauleistungen an  
Wohngebäuden  
verteuern sich um  
7,2 Prozent

Die Preise für Bauleistungen zogen – nach den leichten Steigerungen in den Jahren 2004 (+1,3 Prozent), 2005 (+0,9 Prozent) und 2006 (+2,3 Prozent) – im Vorjahresvergleich kräftig an. Nachdem von 1996 bis 2003 eine längere Phase der Preisstabilität eingetreten war, sind die Preiserhöhungen im Jahr 2007 sogar noch höher ausgefallen als zu Beginn der 1990er-Jahre. Der Preisindex für Bauleistungen an Wohngebäuden erhöhte sich 2007 um 7,2 Prozent. Die Preisentwicklung bei Gebäuden konventioneller Bauart verlief in den einzelnen Bauabschnitten – ähnlich wie bereits 2006 – nicht mehr so unterschiedlich wie in den vorangegangenen Jahren. So stieg der Preisindex für Rohbauarbeiten um 7,3 Prozent. Bei Ausbauarbeiten hatten die Steigerungsraten in der Vergangenheit meist höher gelegen – im abgelaufenen Jahr verteuerten sie sich „nur“ um 7,1 Prozent. Auch im übrigen Hochbau kam es zu deutlich steigenden Preisen. So verteuerten sich die Bauleistungen für Bürogebäude um 7,3 Prozent und für gewerbliche Betriebsgebäude um 7,5 Prozent. Nachdem es im Tiefbau seit Anfang der 1990er-Jahre erstmals 2006 wieder leichte Preisbewegungen gegeben hatte, wurden im Jahr 2007 ebenfalls hohe Steigerungsraten beobachtet, nämlich +7,4 Prozent im Straßenbau und +6,3 Prozent beim Bau von Ortskanälen.

Der Index der Einfuhrpreise lag im Jahresdurchschnitt 2007 nur um 1,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Hier wirkten vor allem die Importe aus Ländern au-



Tabelle 4: Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2007

Merkmal	2007	2006	2007
	Basisjahr: 2000=100	Veränderung zum Vorjahr in %	
<b>Preisindizes für Bauleistungen am Bauwerk</b>			
Wohngebäude	111,9	2,3	7,2
Bauleistungen am Bauwerk insgesamt	111,9	2,3	7,2
Rohbauarbeiten	108,9	2,5	7,3
Ausbauarbeiten	114,7	2,0	7,1
<b>Nichtwohngebäude</b>			
Bürogebäude	113,5	2,3	7,3
gewerbliche Betriebsgebäude	115,2	2,5	7,5
<b>Sonstige Bauwerke</b>			
Straßenbau	112,1	3,9	7,4
Ortskanäle	108,4	2,7	6,3
<b>Preisindizes für gewerbliche Produkte</b>			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	119,1	5,5	2,0
davon			
Energie	152,8	16,0	0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	115,6	4,2	4,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	104,7	0,7	1,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	107,7	0,7	1,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	111,6	1,7	2,5
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>			
Großhandel insgesamt	116,1	3,7	3,5
darunter			
Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	119,4	2,8	3,6
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,8	0,9	0,3
Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	137,5	7,5	4,4

ßerhalb des Euro-Raumes preisdämpfend. Die Einfuhren aus diesen Ländern verteuerten sich wegen der Aufwertung des Euro (insbesondere gegenüber dem US-Dollar) lediglich um 0,6 Prozent, während für Importe aus Ländern der Euro-Zone 2,5 Prozent höhere Preise gezahlt werden mussten. In den Jahren 2005 (+4,3 Prozent) und 2006 (+5,2 Prozent) waren die hohen Preissteigerungen vor allem auf die Entwicklung bei den auf dem Weltmarkt gehandelten Rohstoffen zurückzuführen. Im Gegensatz dazu stiegen die Energiepreise auf der Einfuhrebene im Jahr 2007 nur um 2,2 Prozent und sorgten zumindest in den ersten Monaten des Jahres für Entspannung. Im abgelaufenen Jahr waren es vielmehr die Importe von Nahrungs- und Futtermitteln, bei denen es wegen Missernten in wichtigen Anbauländern und weltweit gestiegener Nachfrage zu kräftigen Preissprüngen kam. Beispielsweise verteuerten sich Getreideimporte gegenüber 2006 um 40,4 Prozent. Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse stiegen um 11,3 Prozent.

Anstieg der Importpreise niedriger als in den Vorjahren

In der Folge gab es auch bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte mit +2 Prozent einen schwächeren Anstieg als im Vorjahr (+5,5 Prozent). Die höchste Preissteigerungsrate wurde mit +4,1 Prozent bei den Vorleistungsgütern beobach-

Gewerbliche Erzeugnisse verteuern sich lediglich um zwei Prozent

tet. Dazu zählen unter anderem die Futtermittel für Nutztiere, die sich um 27,8 Prozent verteuerten. Aber auch die Erzeugerpreise für Metalle und Halbzeug daraus zogen um 7,1 Prozent an. Überdurchschnittliche Preissteigerungen gab es ebenfalls bei den Verbrauchsgütern (+2,5 Prozent). Dazu trugen insbesondere die Milcherzeugnisse mit einem Anstieg um 10,9 Prozent bei. Die Energiepreise erhöhten sich dagegen – aufgrund der Entwicklung der Importpreise – nur um 0,2 Prozent.

Großhandelsverkaufspreise steigen um 3,5 Prozent

Die Preise auf der Großhandelsstufe stiegen im Jahresdurchschnitt 2007 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent. Damit fiel die Preissteigerung kaum niedriger aus als im Vorjahr (+3,7 Prozent). Die Entwicklung im Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen verlief nicht einheitlich. Der Preisanstieg von 4,4 Prozent wurde vor allem durch die Verteuerung bei Erzen, Eisen, Stahl, Nicht-eisenmetallen und Halbzeug (+7,6 Prozent) verursacht, während beim Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen im Jahr 2007 lediglich eine Preissteigerung von einem Prozent registriert wurde; sie hatte hier im Vorjahr noch 6,5 Prozent betragen. Im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren erhöhten sich im abgelaufenen Jahr die Preise um 3,6 Prozent. Maßgeblich hierfür war die Verteuerung um 11,4 Prozent im Bereich „Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Speiseöle und Nahrungsfette“.

### III. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Die positive Entwicklung am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt, die in der zweiten Jahreshälfte 2006 ihren Anfang nahm, hat sich 2007 fortgesetzt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist kräftig gestiegen. Erfreulich ist, dass dabei auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung beträchtlich zugenommen hat; sie stieg prozentual sogar noch etwas stärker als die Erwerbstätigkeit insgesamt. Zugleich ging die registrierte Arbeitslosigkeit deutlich zurück. Ursache für diese positive Entwicklung ist zum einen der anhaltende konjunkturelle Aufschwung. Zum anderen dürften hierzu aber auch die 2003 eingeleiteten Arbeitsmarktreformen beigetragen haben; sie tragen jetzt Früchte.

Aufschwung am Arbeitsmarkt setzt sich fort

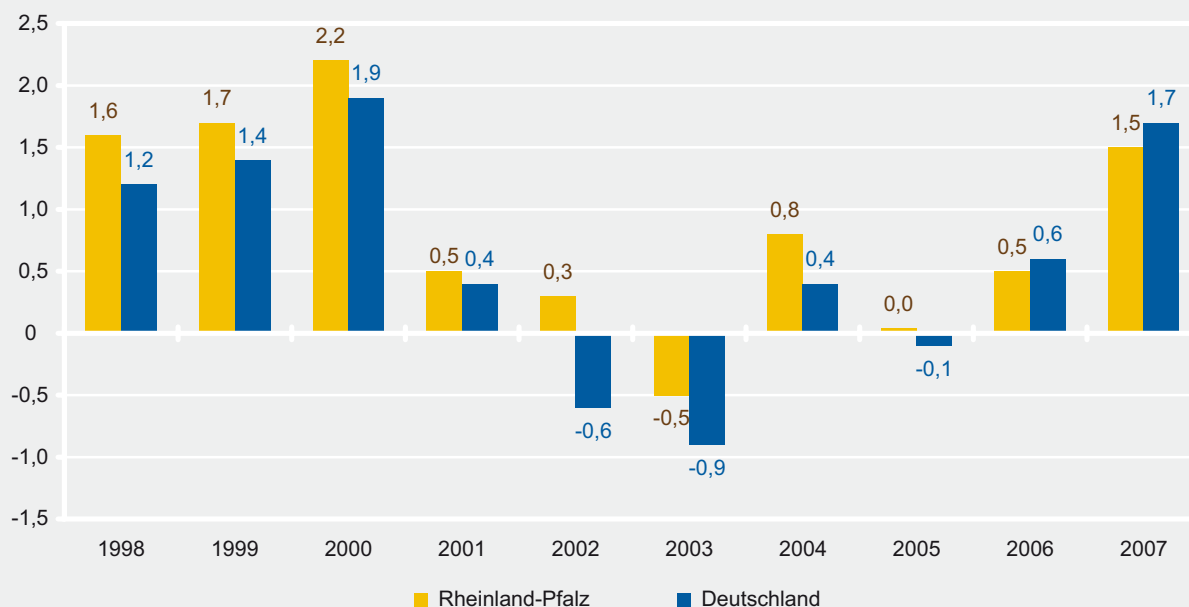
#### Kräftige Zunahme der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz haben, ist 2007 um 27 500 oder 1,5 Prozent gestiegen. Die Erwerbstätigkeit erreichte durch diesen kräftigen Zuwachs einen neuen Rekord: Insgesamt gab es im Berichtsjahr in Rheinland-Pfalz 1,821 Millionen Arbeitsplätze – so viele wie noch nie zuvor. Dazu hat die gute wirtschaftliche Entwicklung entscheidend beigetragen. Die Wirtschaftsleistung wuchs 2007 um 2,6 Prozent; das hat dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt einen kräftigen Impuls gegeben. Im Jahr 2006 hatte die Zunahme der Erwerbstätigkeit nur ein Prozent betragen (+17 300 Stellen) – bei einem Wertschöpfungszuwachs von 2,4 Prozent. Der Beschäftigungsaufbau hat 2007 also an Dynamik gewonnen. Im Vergleich der Bundesländer war die Entwick-

Beschäftigungsaufbau gewinnt an Dynamik

**Grafik 4: Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1998–2007**

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



lung in Rheinland-Pfalz allerdings leicht unterdurchschnittlich. Im gesamten Bundesgebiet nahm die Erwerbstätigkeit um 1,7 Prozent zu (alte Bundesländer: +1,6 Prozent).

2007 steigt sowohl die Zahl der Arbeitnehmer als auch die Zahl der Selbstständigen

Die Zahl der abhängig beschäftigten Arbeitnehmer, zu denen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Beamten und die geringfügig Beschäftigten gehören, vergrößerte sich in Rheinland-Pfalz um 25 400. Das entspricht einer Zunahme um 1,6 Prozent. Im Vorjahr hatte es lediglich einen Zuwachs um 0,5 Prozent gegeben. Obwohl die staatliche Förderung der Selbstständigkeit ab Mitte 2006 zurückgefahren wurde (z. B. lief die Regelung zur Ich-AG aus), vergrößerte sich auch die

**Tabelle 5: Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige 2007				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2007 <sup>1</sup>			
	Rheinland-Pfalz		Deutschland		Rheinland-Pfalz		Deutschland	
	insgesamt	Veränderung zu 2006	insgesamt	Veränderung zu 2006	insgesamt	Veränderung zu 2006	insgesamt	Veränderung zu 2006
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	50,0	1,1	2,2	1,1	15,1	0,8	5,7	2,0
Produzierendes Gewerbe	472,4	6,8	1,5	1,4	403,0	6,5	1,6	1,4
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	364,3	5,0	1,4	1,2	327,9	5,5	1,7	1,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2,4	-0,0	-0,3	-3,5	3,4	0,0	1,1	-1,9
verarbeitendes Gewerbe	350,9	5,1	1,5	1,3	314,2	5,0	1,6	1,5
Energie- und Wasserversorgung	11,0	-0,2	-1,6	-0,3	10,3	0,5	4,6	3,7
Baugewerbe	108,1	1,8	1,7	1,9	75,1	1,1	1,4	0,7
Dienstleistungsbereiche	1 298,4	19,6	1,5	1,8	760,4	13,4	1,8	2,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	451,8	5,3	1,2	1,3	264,4	4,2	1,6	1,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	271,8	1,1	0,4	0,6	173,6	1,2	0,7	1,0
Gastgewerbe	94,0	1,8	2,0	2,0	35,7	9,8	2,8	3,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	85,9	2,4	2,9	2,4	55,0	2,0	3,9	3,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	250,0	8,6	3,6	4,0	156,6	6,8	4,6	4,7
Kredit- und Versicherungsgewerbe	46,5	-0,7	-1,5	-1,9	36,6	-0,9	-2,4	-1,8
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	203,5	9,3	4,8	5,3	120,0	7,7	6,9	6,6
öffentliche und private Dienstleister	596,7	5,7	1,0	1,0	339,3	2,3	0,7	0,8
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	142,4	-1,2	-0,9	-0,4	81,0	-1,1	-1,3	-0,8
exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- <sup>2</sup>	-	-	-	8,5	-0,1	-1,3	-3,7
Erziehung und Unterricht	107,6	2,1	2,0	1,3	39,9	0,8	2,1	1,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	196,5	2,6	1,3	1,3	151,5	1,3	0,9	1,2
sonstige öffentliche und private Dienstleister	107,3	1,0	1,0	1,5	56,4	1,4	2,6	1,5
häusliche Dienste	42,9	1,2	2,9	1,6	2,0	-0,0	-1,2	-6,5
Insgesamt <sup>3</sup>	1 820,8	27,5	1,5	1,7	1 178,7	20,7	1,8	1,9

1 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2 Nach dem Inlandskonzept werden hier definitionsgemäß keine Erwerbstätigen nachgewiesen. – 3 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftssystematischen Gliederung.

Zahl der Selbstständigen. Sie stieg in Rheinland-Pfalz gegenüber 2006 um 2 100 oder ein Prozent (2006: +0,8 Prozent). Im Bundesvergleich belief sich der Zuwachs auf 1,2 Prozent.

Im Berichtsjahr hat sich hinsichtlich der Struktur der Erwerbstätigkeit eine bemerkenswerte Entwicklung ergeben: Erstmals seit 2001 ist die Zahl der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe wieder gestiegen. Im Jahr 2007 gab es in diesem Wirtschaftsbereich in Rheinland-Pfalz rund 472 400 Erwerbstätige; das waren 6 800 oder 1,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Deutschland: +1,4 Prozent). Ursache hierfür dürfte die gute Geschäftsentwicklung der Unternehmen im sekundären Sektor gewesen sein: Die Wertschöpfung stieg hier 2007 preisbereinigt immerhin um 5,5 Prozent. Damit wurde der langfristige Rückgang beim Erwerbstätigenanteil des produzierenden Gewerbes zunächst gestoppt. Dieser Anteil belief sich 2007 auf knapp 26 Prozent und entsprach somit nahezu dem Wert des Vorjahres.

Zuwachs an  
Arbeitsplätzen im  
produzierenden  
Gewerbe

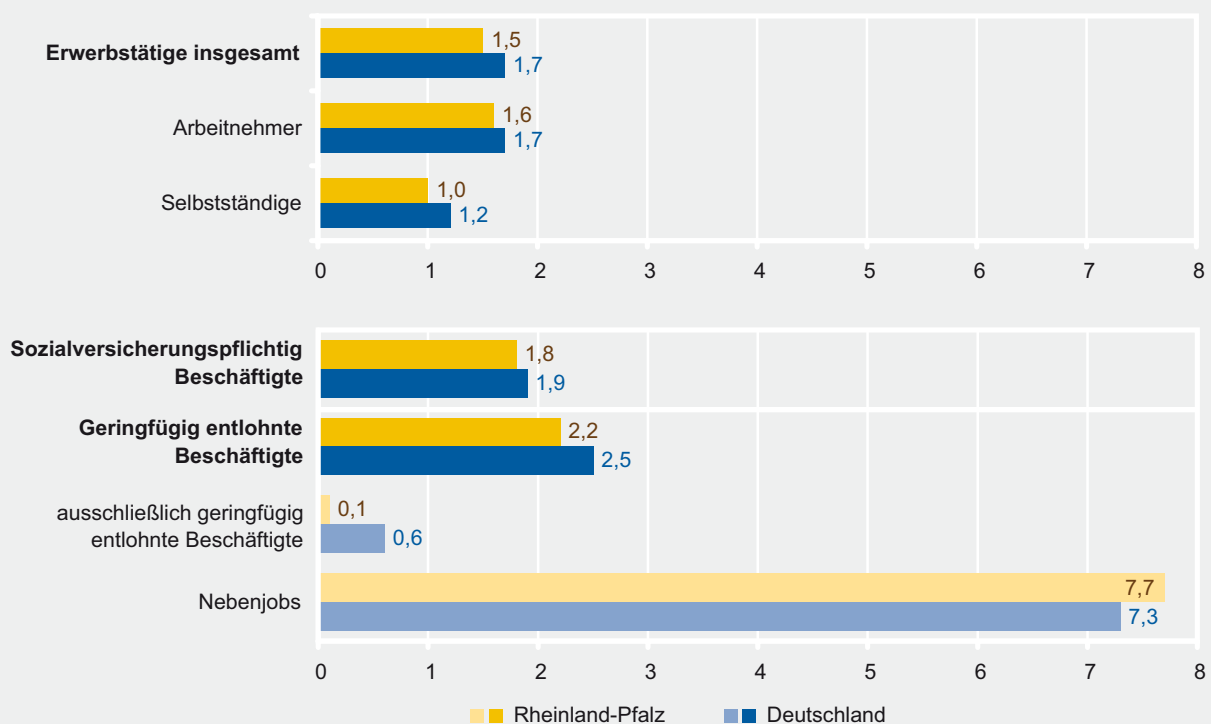
Der Stellenzuwachs im sekundären Sektor fand vor allem im Bereich „Verarbeitendes Gewerbe“ statt. Die gute Industriekonjunktur (+7,2 Prozent realer Wertschöpfungszuwachs) ließ die Zahl der Arbeitsplätze erstmals seit 2001 wieder steigen, und zwar um 5 100 oder 1,5 Prozent (Deutschland: +1,3 Prozent). Einen beträchtlichen Anteil an diesem Erfolg hatte der Export; der Auslandsumsatz des verarbeitenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz stieg im Berichtsjahr um gut elf Prozent.

Mehr  
Beschäftigung im  
verarbeitenden  
Gewerbe

Gelegentlich wird in diesem Zusammenhang bereits von einer „Re-Industrialisierung“ der deutschen bzw. der rheinland-pfälzischen Wirtschaft gesprochen. Diese

**Grafik 5: Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007 nach Beschäftigungsarten**

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quellen: Erwerbstätigenrechnung, Bundesagentur für Arbeit

### Re-Industrialisierung der Wirtschaft?

Schlussfolgerung erscheint allerdings – angesichts eines säkularen Abwärtstrends des Wertschöpfungs- und des Erwerbstätigenanteils – etwas voreilig: Seit 1970 ist die Zahl der Erwerbstätigen im verarbeitenden Gewerbe um mehr als ein Viertel gesunken. Ihr Anteil an der Gesamterwerbstätigkeit ging von über 30 Prozent zu Beginn der 1970er-Jahre auf heute weniger als 20 Prozent zurück.

### Beschäftigungszuwächse im Baugewerbe

Auch im Baugewerbe gab es im Jahr 2007 Beschäftigungszuwächse. Die Unternehmen des Baugewerbes schufen netto 1 800 neue Arbeitsplätze, das bedeutet ein Plus von 1,7 Prozent. Obwohl sich der Wertschöpfungszuwachs im Baugewerbe im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgeschwächt hat (2006: +8,4 Prozent; 2007: +1 Prozent), fiel der Beschäftigungsaufbau 2007 sogar stärker aus als 2006. Im Jahr 2006 hatte sich das Stellenplus nur auf 1,2 Prozent belaufen.

### Weitere Beschäftigungszuwächse in den Dienstleistungsbereichen

In den Dienstleistungsbereichen, die den größten Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung leisten (rund 66 Prozent), nimmt die Erwerbstätigkeit schon seit Jahren kontinuierlich zu. Auch 2007 entstanden hier neue Arbeitsplätze, und zwar netto rund 19 600, was einer Zunahme um 1,5 Prozent entspricht (Deutschland: +1,8 Prozent). Damit war der Beschäftigungszuwachs 2007 prozentual genauso groß wie 2006. Insgesamt arbeiteten damit 2007 in Rheinland-Pfalz 1,298 Millionen Menschen in den Dienstleistungsbereichen. Das waren gut 71 Prozent aller Erwerbstätigen. Der Erwerbstätigenanteil der Dienstleistungsbereiche ist vor allem deshalb deutlich höher als der Wertschöpfungsanteil, weil hier die Teilzeitbeschäftigung eine wesentlich größere Rolle spielt als in den anderen Wirtschaftsbereichen.

### Starke Zunahme der Erwerbstätigkeit im Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“

Von den verschiedenen Dienstleistungsbranchen zeigte sich der Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ besonders dynamisch. Die Beschäftigung erhöhte sich in diesem Bereich um 3,6 Prozent; rund 8 600 neue Jobs wurden hier im Berichtsjahr geschaffen. Zu verdanken ist dies ausschließlich dem Teilbereich „Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister“, der einen Beschäftigungszuwachs von 4,8 Prozent verzeichnen konnte (2006: +2,7 Prozent). In diesem Teilbereich werden u. a. auch die Arbeitnehmerüberlassungen (Zeit- bzw. Leiharbeit) statistisch erfasst. Diese Branche wächst seit einigen Jahren besonders kräftig. Ein großer Teil der sogenannten „Leiharbeiter“ wird übrigens in der Industrie eingesetzt, sodass der Beschäftigungszuwachs dort sogar noch etwas größer sein dürfte, als statistisch ausgewiesen wird.

Der Dienstleistungsteilbereich „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ musste dagegen sogar Jobverluste hinnehmen. Die Zahl der Stellen bei Banken, Versicherungen und sonstigen Finanzinstituten verringerte sich 2007 in Rheinland-Pfalz um 700 (-1,5 Prozent). Die Wertschöpfung in dieser Branche hat 2007 nahezu stagniert (+0,1 Prozent). Die Erwerbstätigkeit war hier bereits 2006 um 0,7 Prozent geschrumpft.

### Schwache Beschäftigungsentwicklung im Handel

Beträchtliche Zuwächse gab es im Dienstleistungsbereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“, wo sich die Beschäftigung im Jahr zuvor nur geringfügig erhöht hatte. Hier stieg die Erwerbstätigenzahl im Berichtsjahr um 5 300 oder 1,2 Prozent (2006: +0,2 Prozent). Dazu trugen vor allem die Teilbereiche „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ sowie „Gastgewerbe“ bei. Im Teilbereich „Handel“ ist die Beschäfti-

gungsentwicklung nach wie vor sehr schwach. Immerhin wurde im Berichtsjahr ein leichtes Plus erzielt; im Vorjahr waren hier noch Stellen abgebaut worden.

Im Bereich „Öffentliche und private Dienstleister“ fanden zusätzlich 5 700 Menschen eine Erwerbstätigkeit (+1 Prozent). Während hier die Teilbereiche „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“, „Sonstige öffentliche und private Dienstleister“ sowie „Private Haushalte“ Stellenzuwächse verzeichneten, wurden im Teilbereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ Arbeitsplätze abgebaut (-1 200 bzw. -0,9 Prozent), obwohl die Wertschöpfung in diesem Bereich um 1,5 Prozent stieg.

### Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Der überwiegende Teil der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz – fast zwei Drittel – ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Jahr 2006 nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach längerer Zeit erstmals wieder zu. Im Berichtsjahr 2007 hat sich diese positive Entwicklung fortgesetzt und sogar noch verstärkt. Neben dem guten Konjunkturverlauf und der über mehrere Jahre praktizierten Lohnzurückhaltung werden sich hier auch die Arbeitsmarktreformen günstig ausgewirkt haben. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nahm um 20 700 zu. Damit entfielen drei Viertel des gesamten Stellenzuwachses im Berichtsjahr auf solche Beschäftigungsverhältnisse. Ihre Zuwachsrate belief sich auf 1,8 Prozent (2006: +0,8 Prozent), während die Zuwachsrate der Gesamterwerbstätigkeit bei 1,5 Prozent lag. Im bundesweiten Vergleich war der Anstieg in Rheinland-Pfalz leicht unterdurchschnittlich; in Deutschland erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 1,9 Prozent.

Knapp zwei Drittel der Erwerbstätigen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt

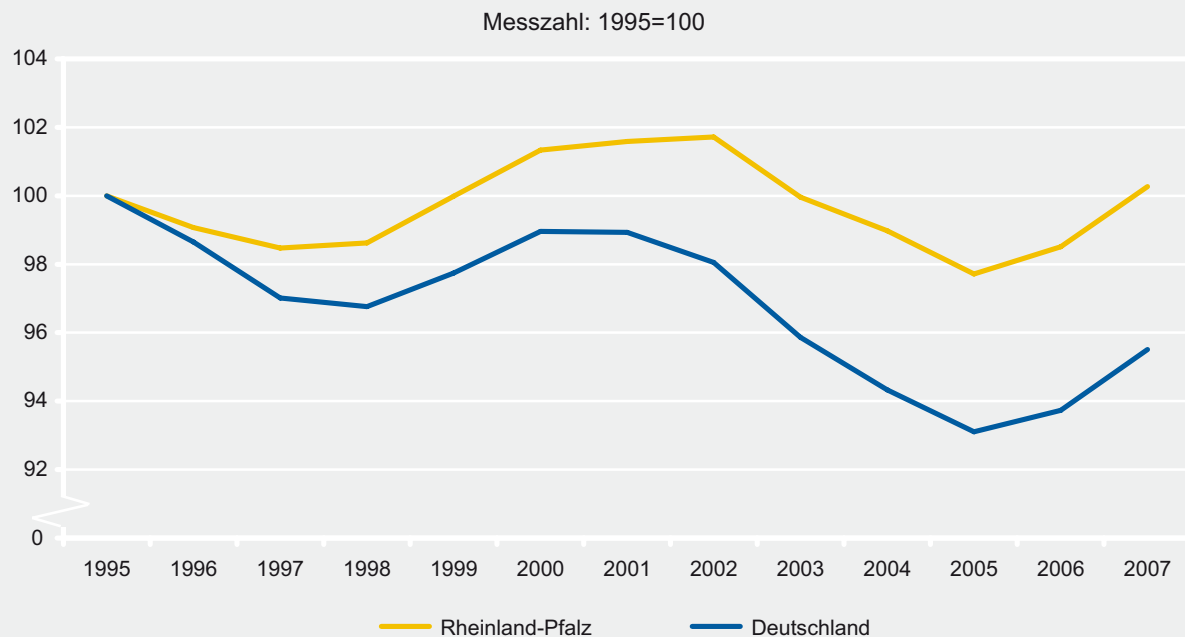
Trotz des jüngsten Anstiegs ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von ihrem Höchststand noch ein gutes Stück entfernt; dieser wurde 1992 mit 1,213 Millionen erreicht. Am 30. Juni 2007 waren von den Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz nur noch 1,179 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt – also 34 000 weniger. Im Jahr 1992 belief sich der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf 72 Prozent, 2007 lag er nur noch bei 65 Prozent. In den vergangenen 15 Jahren ist also eine deutliche Verschiebung hin zu anderen Formen der Erwerbstätigkeit eingetreten.

Trendmäßiger Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

In den vorangegangenen Jahren war der Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung vor allem auf einen Anstieg sozialversicherungspflichtiger Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen. Im Jahr 2007 hat sich dies geändert: Erstmals seit langer Zeit wurden in Rheinland-Pfalz wieder mehr sozialversicherungspflichtige Vollzeit- als Teilzeitarbeitsplätze geschaffen. Die Teilzeitbeschäftigung stieg um knapp 9 000 (+4,1 Prozent; Deutschland: +5,4 Prozent); die Vollzeitbeschäftigung nahm um rund 11 800 (+1,3 Prozent; Deutschland: +1,2 Prozent) zu. Im Jahr 2006 war die Vollzeitbeschäftigung nur wenig gestiegen (+2 100 Stellen oder +0,2 Prozent), während die Teilzeitbeschäftigung deutlich zunahm (+7 200 Stellen oder +3,4 Prozent). Der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der gesamten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung liegt mittlerweile bei über 19 Prozent, Anfang der 1990er-Jahre waren es nur zehn Prozent.

Vollzeitbeschäftigung nimmt stärker zu als Teilzeitbeschäftigung

Grafik 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2007



#### Mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse im produzierenden Gewerbe

Eine differenzierte Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass sich der günstige Konjunkturverlauf im produzierenden Gewerbe in vielen zusätzlichen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen niedergeschlagen hat. Gut 6 500 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse kamen 2007 in diesem Sektor hinzu; das entspricht einem Anstieg um 1,6 Prozent (Deutschland: +1,4 Prozent). Im Jahr zuvor waren in diesem Wirtschaftsbereich noch rund 2 500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze abgebaut worden. Aufgrund des Stellenzuwachses stieg im Berichtsjahr die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im sekundären Sektor wieder auf über 400 000. Die neuen Stellen waren vor allem neue Vollzeitstellen: 2007 wurden netto gut 6 200 Vollzeitstellen (+1,7 Prozent), aber nur knapp 300 neue Teilzeitstellen geschaffen (+1,2 Prozent). In den Jahren zuvor war zu beobachten, dass die Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung auch im produzierenden Gewerbe immer mehr zunahm. Während der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen im produzierenden Gewerbe Anfang der 1990er-Jahre erst bei 2,9 Prozent lag, erhöhte er sich bis 2006 fast kontinuierlich auf 6,2 Prozent. Im Berichtsjahr 2007 stagnierte der Anteilswert nun auf diesem Stand.

#### Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe geschaffen

Die sehr günstige Industriekonjunktur führte 2007 im Teilbereich „Verarbeitendes Gewerbe“ zu fast 5 000 neuen sozialversicherungspflichtigen Stellen; das war ein Anstieg um 1,6 Prozent (Deutschland: +1,5 Prozent). Der Stellenzuwachs dürfte sogar noch größer gewesen sein – wenn nämlich die sogenannten „Leiharbeiter“ berücksichtigt werden, die statistisch im Dienstleistungsteilbereich „Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ erfasst werden. Der statistisch nachweisbare Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im ver-



arbeitenden Gewerbe ist allein auf einen Zuwachs an Vollzeitarbeitsplätzen zurückzuführen (+1,7 Prozent). Die Teilzeitbeschäftigung war sogar leicht rückläufig (-0,3 Prozent).

Im Baugewerbe nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ebenfalls zu. Obwohl die Geschäfte im Baugewerbe nicht mehr so gut liefen wie 2006, stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze um knapp 1 100 (+1,4 Prozent). Es gab sowohl mehr Vollzeitstellen (+1,1 Prozent) als auch mehr Teilzeitstellen (+9,7 Prozent).

Der Aufschwung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geht auch 2007 im Wesentlichen auf das Konto der Dienstleistungsbereiche. Hier vergrößerte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze um rund 13 400 (+1,8 Prozent; Deutschland: +2,1 Prozent) – das entspricht 65 Prozent des gesamten Zuwachses bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Im tertiären Sektor ist der Beschäftigungszuwachs jedoch in erster Linie einer Steigerung der Teilzeitbeschäftigung zu verdanken. Die Vollzeitbeschäftigung erhöhte sich um 4 900 Stellen (+0,9 Prozent); für Teilzeitbeschäftigte gab es 8 500 zusätzliche Stellen (+4,4 Prozent). Im Dienstleistungssektor ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen von etwa 17 Prozent Anfang der 1990er-Jahre auf heute über 26 Prozent gestiegen.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im tertiären Sektor steigt

Besonders stark erhöhte sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Teilbereich „Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister“. Mehr als 7 700 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse kamen hier im Jahr 2007 hinzu. Auch im Jahr zuvor war die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in dieser Branche bereits erheblich gestiegen (2006: ebenfalls +7 700). Der kräftige Zuwachs im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf zusätzliche Vollzeitstellen zurückzuführen (+6 200). In diesem Dienstleistungsteilbereich wird – wie bereits erwähnt – auch die Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeit, Leiharbeit) statistisch erfasst. Gerade diese Branche hat sich im Jahr 2007 wieder besonders dynamisch entwickelt – das zeigen entsprechende Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit. In Rheinland-Pfalz gab es 2007 rund 24 800 „Zeitarbeiter“; das waren 3 800 mehr als im Jahr 2006 (+18 Prozent).

Kräftige Zuwächse im Dienstleistungsteilbereich „Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister“

Beschäftigungszuwächse gab es auch in den Bereichen „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ (+4 200 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze oder +1,6 Prozent), „Sonstige öffentliche und private Dienstleister“ (+1 400 oder +2,6 Prozent) sowie „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ (+1 300 oder +0,9 Prozent). Im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ wurden deutlich mehr Teilzeitstellen geschaffen (+2 300 oder +4,2 Prozent) als Vollzeitarbeitsplätze (+1 900 oder +0,9 Prozent). Im Bereich „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ fand offensichtlich eine Verlagerung von Vollzeitstellen zu Teilzeitstellen statt: Rund 1 400 Vollzeitstellen wurden hier abgebaut (-1,4 Prozent) und gleichzeitig 2 600 neue Teilzeitstellen geschaffen (+5,2 Prozent).

Eine Verringerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erfolgte im Kredit- und Versicherungsgewerbe (-900 Stellen bzw. -2,4 Prozent). Ein Abbau

von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen fand zudem auch im Teilbereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ statt (-1 200 bzw. -1,3 Prozent).

**Geringfügige Beschäftigung nimmt weiter zu**

Ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis, das auch als Minijob bezeichnet wird, liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt 400 Euro im Monat nicht übersteigt (geringfügig entlohnte Beschäftigung) oder die Beschäftigung innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage beschränkt ist (kurzfristige Beschäftigung). Zwar werden für geringfügig Beschäftigte Pauschalbeträge an die Sozialversicherungen abgeführt, sie gelten aber nicht als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Aus diesen Beschäftigungsverhältnissen entstehen keine Ansprüche auf Leistungen der Sozialversicherungsträger.

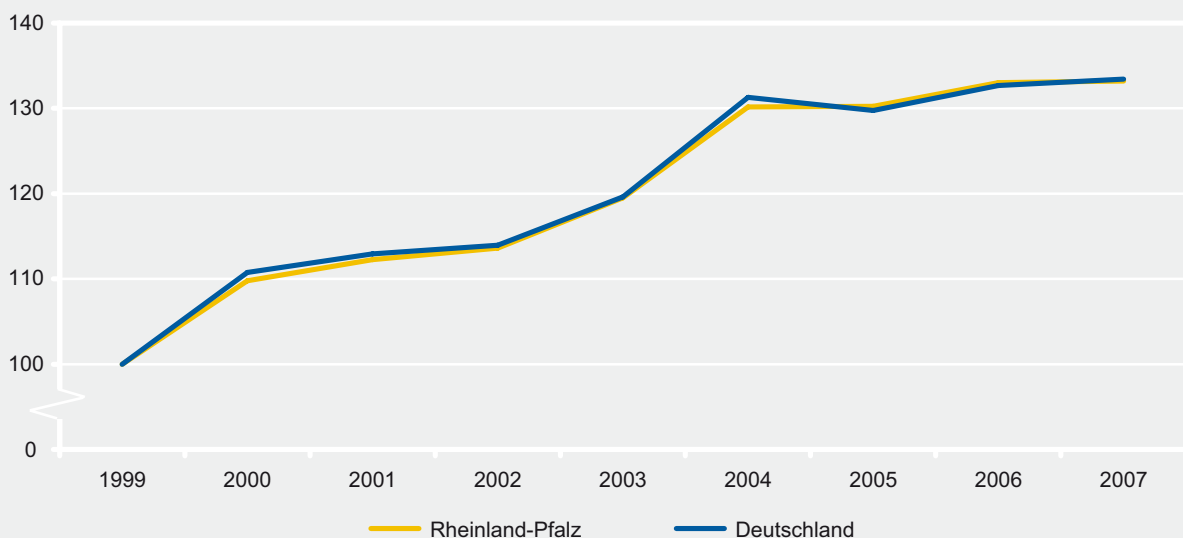
Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten steigt schwächer als in den Vorjahren

Die Bedeutung der geringfügigen Beschäftigung nimmt weiter zu. Am 30. Juni 2007 bestanden in Rheinland-Pfalz knapp 356 500 geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse (über die kurzfristigen Beschäftigungsverhältnisse gibt es derzeit keine zuverlässigen statistischen Informationen). Das waren rund 7 700 oder 2,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Anstieg fiel wesentlich schwächer aus als im Vorjahr; 2006 hatte sich die geringfügig entlohnte Beschäftigung noch um vier Prozent erhöht. Bundesweit nahm diese Beschäftigungsart 2007 um 2,5 Prozent zu, nach vier Prozent im Jahr 2006. Eine Ursache für den schwächeren Anstieg könnte die Anhebung der Abgabepauschale für diese Beschäftigungsverhältnisse gewesen sein.

Bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung wird zwischen ausschließlich geringfügig entlohnter Beschäftigung und geringfügig entlohnter Nebenbeschäftigung

**Grafik 7: Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1999–2007**

Messzahl: 1999=100



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

unterschieden. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnerten Beschäftigten blieb im Berichtsjahr nahezu unverändert. Im Juni 2007 zählten in Rheinland-Pfalz 253 700 Erwerbstätige zu dieser Beschäftigungskategorie. Das waren nur knapp 350 mehr als ein Jahr zuvor, was einer Steigerungsrate von lediglich 0,1 Prozent entspricht. Auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kamen im Berichtsjahr 22 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte; bundesweit waren es 18.

Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten nahezu unverändert

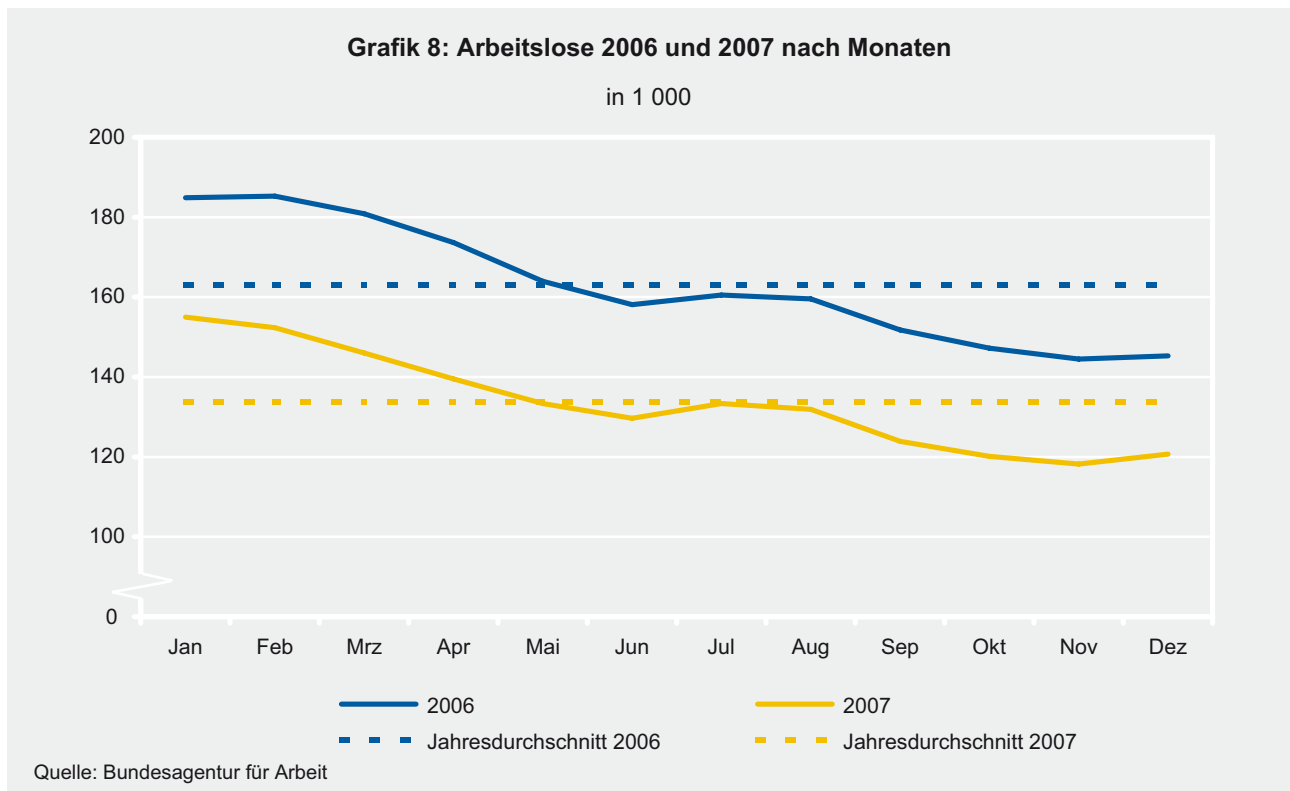
Der Anstieg bei der geringfügig entlohnerten Beschäftigung war 2007 fast ausschließlich auf die geringfügige Nebentätigkeit zurückzuführen. Die Zahl der Nebenjobber in geringfügig entlohnerten Beschäftigungsverhältnissen stieg im Vergleich zu 2006 um 7 400 oder 7,7 Prozent. Am 30. Juni 2007 gab es damit rund 102 800 Erwerbstätige, die neben ihrer Hauptbeschäftigung einer geringfügigen Tätigkeit nachgingen. Das waren etwa 5,6 Prozent aller Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz.

Zahl der Nebenjobber besonders stark gestiegen

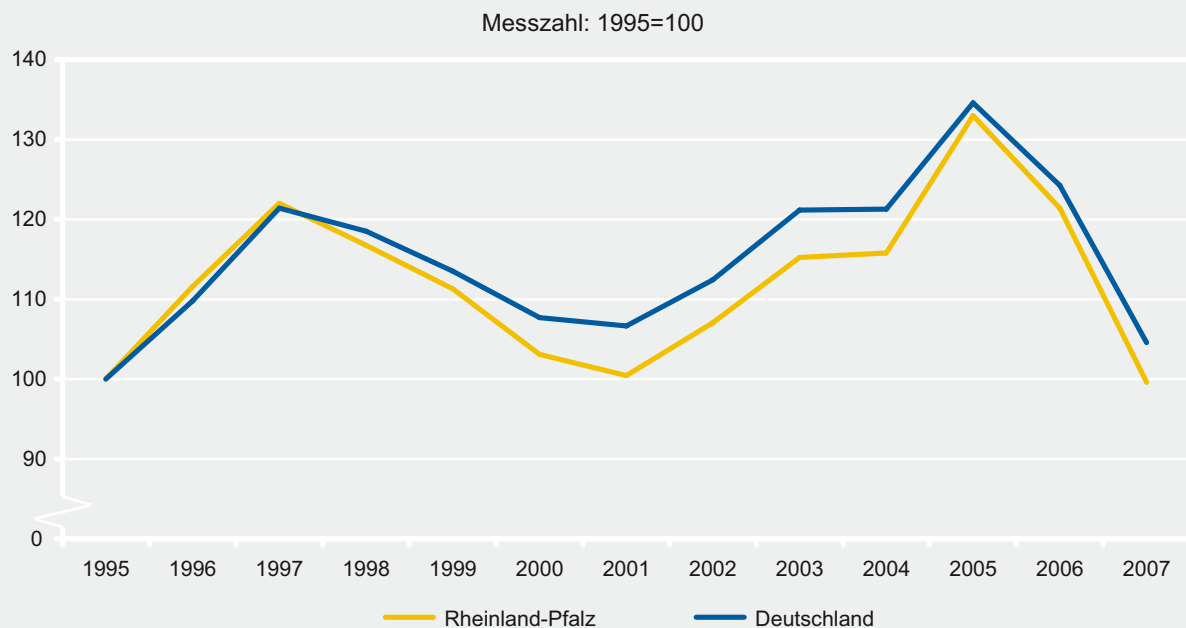
### Arbeitslosenzahl deutlich gesunken

Die gute wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2007 zu einer deutlichen Verringerung der registrierten Arbeitslosigkeit geführt. Zu Jahresbeginn waren bei den Arbeitsagenturen noch rund 155 000 Menschen arbeitslos gemeldet, das war zugleich auch der Jahreshöchststand 2007. Im Verlauf des Jahres nahm die Arbeitslosigkeit dann kontinuierlich ab und erreichte im November mit rund 118 200 Arbeitslosen ihren niedrigsten Stand – etwa 36 800 oder 24 Prozent weniger als im Januar und 18 Prozent weniger als im November 2006. Das war zudem der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit im Monat November seit 15 Jahren. Im Dezember 2007 nahm die Arbeitslosigkeit – jahreszeitlich bedingt – wieder etwas zu.

Arbeitslosigkeit nimmt im Verlauf des Jahres 2007 deutlich ab



Grafik 9: Arbeitslose in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2007



Arbeitslosigkeit  
verringert sich um  
18 Prozent

Im Jahresdurchschnitt waren in Rheinland-Pfalz 2007 knapp 133 700 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote, die den Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen misst, betrug im Mittel 7,3 Prozent (Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen: 6,5 Prozent). Damit hatte Rheinland-Pfalz im Berichtsjahr die drittniedrigste Arbeitslosenquote im Ländervergleich. In Deutschland belief sich die Quote 2007 auf 10,1 Prozent (2006: 12 Prozent). Die jahresdurchschnittliche Zahl der Arbeitslosen verringerte sich in Rheinland-Pfalz gegenüber 2006 um 29 300 oder 18 Prozent (Deutschland: –15,8 Prozent); die Arbeitslosenquote nahm dadurch um 1,7 Prozentpunkte ab. Damit war die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz so niedrig wie seit 1994 nicht mehr. Für diese sehr erfreuliche Entwicklung dürften neben dem günstigen Konjunkturverlauf und der Lohnzurückhaltung der Arbeitnehmer auch die Arbeitsmarktreformen verantwortlich sein.

Mehr Frauen als  
Männer arbeitslos

Eine differenzierte Betrachtung nach Personengruppen zeigt, dass mehr Frauen als Männer arbeitslos waren. In Rheinland-Pfalz gab es 2007 rund 67 400 arbeitslose Frauen und etwa 66 300 arbeitslose Männer. Bei beiden Geschlechtern hat sich die Arbeitslosigkeit verringert, bei den Männern allerdings wesentlich stärker als bei den Frauen. Bei den Männern sank die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zu 2006 um 21,3 Prozent, bei den Frauen dagegen nur um 14,4 Prozent. Dies hatte zur Folge, dass gegenüber 2006 die Arbeitslosenquote bei den Männern stärker gesunken ist als bei den Frauen. Bezogen auf die abhängigen männlichen bzw. weiblichen Erwerbspersonen belief sich die Arbeitslosigkeit bei den Männern auf 6,9 Prozent (2006: 8,8 Prozent) und bei den Frauen auf 7,7 Prozent (2006: 9,1 Prozent).

Bei den jüngeren Erwerbspersonen unter 25 Jahren ist die Arbeitslosigkeit 2007 erfreulicherweise weiter deutlich zurückgegangen. Sie verringerte sich im Vergleich

**Tabelle 6: Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007  
nach ausgewählten Personengruppen**

Merkmal	Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Arbeitslose	Anteil an den Arbeitslosen	Arbeitslosenquote <sup>1</sup>		Arbeitslose	Anteil an den Arbeitslosen	Arbeitslosenquote <sup>1</sup>	
	Anzahl	%	Veränderung zu 2006 in Prozentpunkten		Anzahl	%	Veränderung zu 2006 in Prozentpunkten	
Arbeitslose insgesamt	133 676	100	7,3	-1,7	3 776 425	100	10,1	-1,9
Männer	66 315	49,6	6,9	-1,9	1 900 295	50,3	9,8	-2,2
Frauen	67 361	50,4	7,7	-1,4	1 873 396	49,6	10,4	-1,6
Jüngere unter 25 Jahren	16 240	12,1	6,7	-2,2	404 911	10,7	8,5	-2,3
50 Jahre und älter	34 129	25,5	.	.	987 351	26,1	.	.
55 Jahre und älter	16 389	12,3	.	.	475 421	12,6	.	.
Langzeitarbeitslose	47 494	35,5	.	.	1 386 748	36,7	.	.
Schwerbehinderte	6 671	5,0	.	.	171 397	4,5	.	.
Ausländer	19 894	14,9	16,6	-3,4	559 096	14,8	20,2	-3,4

<sup>1</sup> Arbeitslose bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

zum Vorjahr um 5 600 Personen (-25,8 Prozent). Im Jahresdurchschnitt waren noch 16 200 unter 25-Jährige arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen dieses Alters, ging von 8,9 auf 6,7 Prozent zurück; sie war 2007 also sogar unterdurchschnittlich.

Arbeitslosigkeit unter jungen Menschen sinkt

Auch bei den älteren Erwerbspersonen über 55 Jahren hat sich die Arbeitslosigkeit im Jahr 2007 beträchtlich verringert. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen in diesem Alter sank um 2 800 (-14,5 Prozent). Im Jahresmittel waren nur noch 16 400 arbeitswillige Erwerbspersonen aus dieser Altersgruppe ohne Arbeit. Dies ist eine sehr positive Entwicklung; im Jahr 2006 hatte diese Personengruppe vom beginnenden Aufschwung noch kaum profitieren können.

Weniger Arbeitslosigkeit unter den älteren Menschen

Besonders erfreulich ist, dass 2007 in Rheinland-Pfalz auch die Langzeitarbeitslosigkeit verringert werden konnte. Erstmals seit langer Zeit ist die Zahl derjenigen, die seit mehr als einem Jahr eine Beschäftigung suchen, zurückgegangen. Zwischen 1992 und 2006 hatte sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen verdreifacht. Im Berichtsjahr ist sie um 7 200 (-13,1 Prozent) auf 47 500 gesunken. Dies dürfte auch ein Erfolg der 2003 eingeleiteten Arbeitsmarktreformen sein. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen ist 2007 zwar auf 35,5 Prozent gestiegen (2006: 33,5 Prozent); dies lag aber daran, dass die gesamte Arbeitslosigkeit schneller gesunken ist als die Langzeitarbeitslosigkeit.

Langzeitarbeitslosigkeit gesunken

Insgesamt kann von sehr positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt gesprochen werden. Gleichwohl ist der Arbeitsmarkt in Rheinland-Pfalz aber immer noch deutlich von der Vollbeschäftigung entfernt. Dies hat zur Folge, dass sich viele Arbeitskräfte nicht einbringen können und damit die Wertschöpfung hinter den Möglichkeiten zurückbleibt. Es müssen weiterhin alle Anstrengungen unternommen werden, um das Ziel der Vollbeschäftigung zu erreichen.

## IV. Außenhandel

Weltwirtschaft 2007  
kräftig gewachsen

Die Weltwirtschaft ist auch 2007 noch einmal kräftig gewachsen, obwohl die Wachstumsdynamik in der zweiten Jahreshälfte – vor allem in den Industrieländern – nachgelassen hat. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds stieg die globale Wirtschaftsleistung um 4,9 Prozent und damit fast genauso stark wie 2006. Ursache für die nachlassende Dynamik in der zweiten Jahreshälfte 2007 war zum einen die Hypothekenkrise in den USA mit ihren Auswirkungen auf die US-Konjunktur und die internationalen Finanzmärkte. Zum anderen kam es 2007 zu einer weiteren kräftigen Verteuerung des Rohöls. Die nachlassende Wachstumsdynamik machte sich gegen Jahresende auch in der Entwicklung des Welthandelsvolumens bemerkbar, das dennoch mit einer noch vergleichsweise hohen Rate von 6,5 Prozent expandierte; 2006 hatte der Zuwachs bei 9,2 Prozent gelegen.

### Kräftige Steigerung der Ausfuhren

Wichtige Einfluss-  
größen des  
Außenhandels

Die exportorientierten Unternehmen in Rheinland-Pfalz wie in ganz Deutschland haben von dem kräftigen Wachstum der Weltwirtschaft profitiert. Sie konnten 2007 ihre Auslandsumsätze deutlich steigern, obwohl sich ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten infolge der kräftigen Verteuerung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner verschlechtert hat. Der effektive Wechselkurs gegenüber den 24 wichtigsten Handelspartnern stieg um sechs Prozent; gegenüber dem US-Dollar belief sich die Aufwertung sogar auf zwölf Prozent (durchschnittlicher Referenzkurs des Euro im Dezember im Vergleich zum Durchschnittskurs im Januar). Dabei kam den Unternehmen auch zugute, dass sich die Kosten und Preise im eigenen Land weiterhin moderat entwickelt haben. Dies trug zum einen dazu bei, die Aufwertungseffekte zu dämpfen. Zum anderen verbesserte sich dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen gegenüber Konkurrenten aus den anderen Ländern der Euro-Zone.

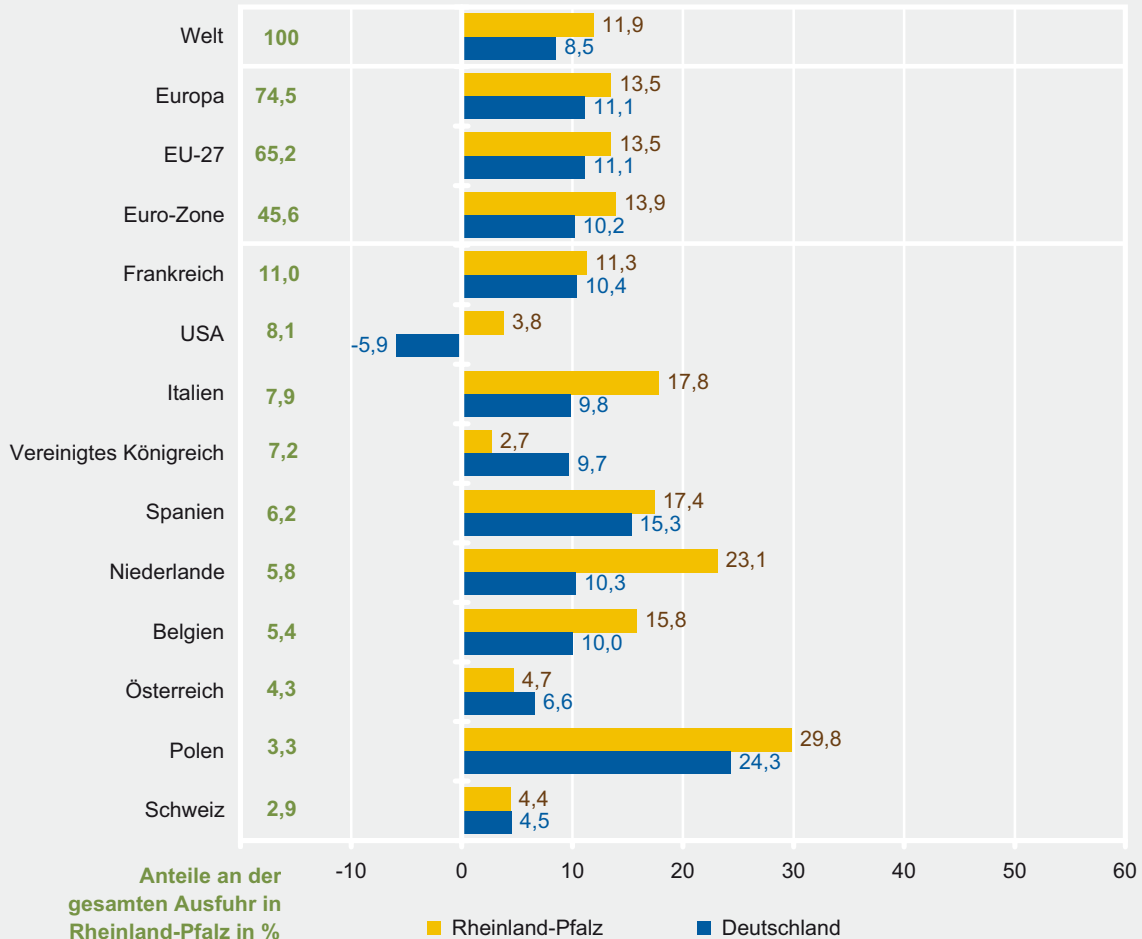
Ausfuhr nimmt  
wertmäßig um  
11,9 Prozent zu

Unter diesen Rahmenbedingungen haben rheinland-pfälzische Unternehmen im Jahr 2007 Güter im Wert von insgesamt 40,7 Milliarden Euro exportiert; gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Warenausfuhren um 11,9 Prozent. Die Steigerungsrate war damit deutlich höher als im Jahr zuvor; 2006 hatte sie bei sieben Prozent gelegen. Im Berichtsjahr stieg der rheinland-pfälzische Export stärker als der deutsche Export, der um 8,5 Prozent zunahm. Der Anteil der rheinland-pfälzischen Ausfuhr am deutschen Export erhöhte sich dadurch leicht auf 4,2 Prozent (2006: 4,1 Prozent).

Nach einzelnen Abnehmerländern betrachtet, fiel die Veränderung der Exporte unterschiedlich aus. Hierin spiegeln sich die Divergenzen in der Produktions- und Nachfragestruktur, im Wirtschaftswachstum sowie in den Kosten- und Preisentwicklungen in diesen Ländern wider. Ein Vergleich der rheinland-pfälzischen und der deutschen Exporte zeigt zudem, dass sich die Änderungsraten der Ausfuhrwerte nach einzelnen Abnehmerländern zum Teil erheblich unterscheiden, gelegentlich

**Grafik 10: Ausfuhr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007  
nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern**

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



sogar im Vorzeichen. Ursache hierfür ist unter anderem die unterschiedliche Warenstruktur der rheinland-pfälzischen bzw. der deutschen Exporte, und zwar vor allem bei den Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft.

Die wichtigsten Handelspartner der rheinland-pfälzischen Wirtschaft sind die Länder der Europäischen Union. Von den zehn wichtigsten Zielländern für rheinland-pfälzische Exportwaren gehören acht der EU an. Der Wert der Waren, die von Unternehmen aus Rheinland-Pfalz in die 26 anderen EU-Mitgliedstaaten exportiert wurden, belief sich 2007 auf 26,5 Milliarden Euro. Wertmäßig wurden also 65,2 Prozent des gesamten Exports in die Länder der EU geliefert (Deutschland: 64,7 Prozent). Die Ausfuhr in die Europäische Union nahm im Berichtsjahr um 13,5 Prozent zu (2006: +7 Prozent). Die deutsche Ausfuhr in die EU stieg mit +11,1 Prozent etwas schwächer. Neben der im EU-Vergleich moderaten heimischen Lohn- und Preisentwicklung dürfte für diese Steigerung vor allem das kräftige Wirtschaftswachstum verantwortlich sein. Nach Berechnungen von Eurostat erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union 2007 preisbereinigt um 2,9 Prozent.

Die wichtigsten Abnehmer für rheinland-pfälzische Exportgüter sind die EU-Länder

Fast die Hälfte der Ausfuhren geht in die Länder der Euro-Zone

Ein erheblicher Teil der rheinland-pfälzischen Exporte (2007: 46 Prozent; Deutschland: 43 Prozent) geht in die zwölf anderen Länder der Euro-Zone (ohne Malta und Zypern, die den Euro erst zum 1. Januar 2008 eingeführt haben). Wertmäßig legten die Exporte in diese Länder um 14 Prozent zu. Die deutschen Ausfuhren dorthin stiegen weniger stark (+10,2 Prozent). In der Euro-Zone belief sich das Wirtschaftswachstum im Berichtsjahr auf 2,6 Prozent.

Wichtigster Handelspartner ist Frankreich

Das Euro-Land Frankreich ist der weltweit wichtigste Handelspartner für Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2007 wurden Güter im Wert von 4,5 Milliarden Euro in das Nachbarland geliefert; das waren elf Prozent der rheinland-pfälzischen Gesamtausfuhren (Deutschland: 9,7 Prozent). Im Jahr 2007 lief das Exportgeschäft der rheinland-pfälzischen Unternehmen mit dem Nachbarland wesentlich besser als im Jahr zuvor. Die Ausfuhren nach Frankreich stiegen um 11,3 Prozent (2006: –6 Prozent), während die deutschen Ausfuhren dorthin um gut zehn Prozent zunahm. Der kräftige Anstieg der rheinland-pfälzischen Exporte nach Frankreich erklärt sich zu einem wesentlichen Teil aus der wieder wachsenden Ausfuhr von Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen; sie erhöhte sich um 18,8 Prozent. Diese Warenart bildet mit weitem Abstand die größte Einzelposition im Handel mit dem Nachbarland (Anteil 2007: 19 Prozent).

Fast ein Fünftel der Ausfuhren geht in EU-Länder, die nicht der Euro-Zone angehören

In die Länder der Europäischen Union, die nicht der Euro-Zone angehören, wurden im Berichtsjahr aus Rheinland-Pfalz Güter im Wert von acht Milliarden Euro geliefert. Das waren 19,6 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Ausfuhren. Der Anteil dieser Ländergruppe an den deutschen Gesamtexporten lag etwas höher; er belief sich auf 21,9 Prozent. Die rheinland-pfälzischen Exporte in diese 14 EU-Länder weiteten sich 2007 wertmäßig um 12,8 Prozent aus (deutsche Exporte: +12,9 Prozent). Die Zuwachsrate war damit mehr als doppelt so hoch wie 2006; damals hatte sie 6,2 Prozent betragen.

Großbritannien ist zweitwichtigster Handelspartner in Europa

Der mit Abstand größte Handelspartner von Rheinland-Pfalz in dieser Ländergruppe ist das Vereinigte Königreich. In der Rangliste der weltweiten Handelspartner lag Großbritannien 2007 auf Platz vier. Im Jahr 2007 machten die Warenlieferungen in das Vereinigte Königreich 7,2 Prozent der rheinland-pfälzischen Exporterlöse aus (Deutschland: 7,3 Prozent). An den deutschen Exporten nach Großbritannien hatte Rheinland-Pfalz einen Anteil von 4,1 Prozent. Rheinland-pfälzische Unternehmen lieferten im Berichtsjahr Waren für 2,9 Milliarden Euro in das Vereinigte Königreich. Die Zuwachsrate erreichte damit nur 2,7 Prozent (deutsche Exporte: +9,7 Prozent). Obwohl die Wirtschaft in Großbritannien 2007 kräftig gewachsen ist (Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts 2007 nach Eurostat: +3 Prozent), fiel der Anstieg im Vergleich zu 2006 wesentlich schwächer aus (Exportsteigerung 2006: +6,4 Prozent). Eine Ursache für den geringen Zuwachs könnte die kräftige Verteuerung des Euro gegenüber dem Pfund Sterling um gut neun Prozent gewesen sein.

Besonders dynamisch entwickelte sich der rheinland-pfälzische Außenhandel mit den „jungen“ EU-Ländern in Mittel-, Ost- und Südeuropa, die im Mai 2004 bzw. im Januar 2007 der Europäischen Union beitraten. Diese elf Länder (ohne Slowenien, das seit dem 1. Januar 2007 Mitglied der Euro-Zone ist) wiesen auch 2007 ein sehr













































































































































































